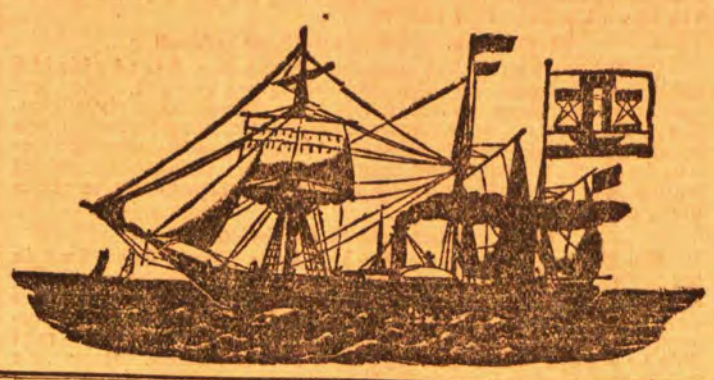
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **46** Mk. **50** Pf., mit Botenlohn **48** Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **3,00** Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **4,00** Mk. berechnet.
Reklamen für Hiesige **12,00** Mk., Auswärtige **15,00** Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten **1** Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 126 — **Memel, Donnerstag, den 1. Juni 1922** — **74. Jahrgang**

Konsolidierung der Kleinen Entente

* **London**, 31. Mai. (Tel.) „Morning Post" erfährt von zuver-ger Seite, daß ein formeller Bündnispakt auf eine rächtliche Reihe von Jahren innerhalb der allernächsten Tage schen den Regierungen der Tschechoslowakei und Süd-wiens abgeschlossen wird. Dieser Pakt werde die Entente, die genblicklich zwischen den beiden Ländern bestehe, zu einer viel eren Union umwandeln. Es werde zuversichtlich erwartet, daß mänien sich diesem Pakt bald anschließen werde. ie Konsolidierung der Kleinen Entente, soweit die erstgenannten ei Mitglieder in Betracht kommen, sei das Ergebnis der Genu-r Konferenz, denn die beiden Regierungen, die jetzt den Pakt ab-ießen, hatten entdeckt, daß ihre Ansichten über die internationalen bleme vollkommen identisch seien und ein engeres Zusammen-ken für beide Länder äußerst nützlich sein werde. Technisch ge-chen stehe der augenblickliche Pakt außerhalb der Kleinen Entente, er in keiner Weise in die Quere komme. Sobald jedoch Ru-nien dem Pakt beitrete, werde aus der Kleinen Entente ein reibund. Die Genueser Konferenz habe auch die Tatsache ent-t, daß eine enge Interessengemeinschaft in den internationalen gen zwischen der Kleinen Entente und Polen bestehe. Wenn eine einbarung zwischen diesen beiden Ländern vorhanden sei, wenn neue Dreibund in Kraft sei, werde er die Verpflichtungen der nen Entente gegenüber Polen übernehmen. In Kreisen, die naher Beziehung zu den Regierungen der Länder stehen, aus en sich die Kleine Entente zusammensetzt, werde darauf hinge-sen, daß Polen eine Vereinbarung mit den bal-chen Staaten habe, die später im Interesse des allgemeinen nes entbehrt werden könne. Man sei auch der Ansicht, daß sterreich sich vergegenwärtigen werde, daß sein Schicksal mit kleinen mitteleuropäischen Staaten verknüpft sei und vielleicht er auch dem Bündnis beitreten werde. Das neue Bündnis habe n reinen Verteidigungscharakter. Der führende Ge-ke darin sei, daß es Wächter des Friedens Mitteleuropas und durch die Friedensverträge geschaffenen Grenze sein soll.

Die deutsche Botschafterfrage für Moskau

Kowno, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Aus Moskau wird gemeldet: Interesse der hiesigen politischen Kreise ist augenblicklich fast aus-ßlich der bevorstehenden Besetzung des Postens eines deutschen schafters in Moskau gewidmet. Gegenüber den Versuchen, den abhängigen Dr. Hilferding als Botschafter der Moskauer Re-rung zu präsentieren, wird amtlich mitgeteilt, daß die russische Re-rung das Berliner Außenministerium benachrichtigt habe, Hilferding käme ebensowenig wie irgend ein anderes Mitglied mit den russischen Sozialrevolutionären verbundenen unab-gigen Sozialdemokratie für die Moskauer Regierung in Frage werde daher abgelehnt. In den Moskauer Kreisen erwartet nunmehr, nachdem die Kandidatur des der Räteregierung ge-men von Hintze von der Berliner Regierung abgelehnt wurde, Ernennung eines bekannten demokratischen Politikers zum Bot-ter in Rußland.

deutsche Landwirtschaft und die neue Getreideumlage

* **München**, 31. Mai. (Tel.) Der in München tagende deutsche ndwirtschaftsrat nahm nach eingehender Beratung Ent-eßungen an, in denen darauf hingewiesen wird, daß der deutsche dwirtschaftsrat sich einmütig auf den Boden des Hilfswerks deutschen Landwirtschaft stellt, aber auch darauf auf-ksam macht, daß die Erneuerung der Getreideumlage /23 die Durchführung des Hilfswerks aufs Aeußerste erschweren, n nicht unmöglich machen würde. Reichsernährungsminister hr erklärte in Verteidigung des Standpunkts der Reichsregie-g in der Frage der neuen Umlageerhebung, es sei zu bedenken, man heuer eine wesentlich schlechtere Ernte bekommen würde daß es überhaupt schwer fallen würde, die Brotversorgung durch-ihren, weil eine stärkere Spekulation als je mit Brotgetreide reten werde. Dadurch drohe die allgemeine Brotversorgung in e Gefahr zu kommen. Deshalb habe sich die Reichsregierung den Standpunkt gestellt, daß zur Sicherung der Brotversorgung tgetreide in großer Menge wie im Vorjahr erfaßt und der ver-ungsberechtigten Bevölkerung zu ermäßigten Preisen zur Ver-ung gestellt werden müsse. Er werde bestrebt sein, alle Unge-tigkeiten zu beseitigen, und er wolle sein Programm nicht in der ngswirtschaft, sondern in der Produktionsförderung suchen.

Der Liebesgabenpaketverkehr für Rußland

bereits einen beträchtlichen Umfang erreicht. Von Moskau aus den wöchentlich bis zu 7000 Pakete versandt. Die Niederlagen Nansen-Aktion, von denen aus die Verteilung stattfindet, nden sich in Petersburg, Moskau, Kasan, Samara, Odessa, Sara-, Charkow, Noworossisk, Minsk, Rostow am Don, Tscheligbinsk. 1. Mai ab wurde der Preis des Typenpakets, das g. weißes Mehl, 4 Büchsen Milch, 1 Kg. Fett, 1 Kg. Zucker, 400 Tee enthält, auf 2½ Dollar festgesetzt. Dem Empfänger chsen für die Zustellung keinerlei Spesen. Formulare für die stbestellung sind im Deutschen Roten Kreuz, bei der Deutschen k, Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Dresdener Bank mit n Filialen, welche die Einzahlungen annehmen, sowie bei zahl-en deutschen und russischen Interessenverbänden zu erhalten. ere sind auch bei der Ausfüllung der Versandaufträge behilflich.

Die Cholera in Rußland

* **Warschau**, 29. Mai. (Tel.) Wie die „Pol. Tel. Ag." aus Moskau det, wurden in den letzten Tagen 27 Cholerafälle festgestellt. Cholera trat auch in Petersburg epidemisch auf.

Das Londoner Reparationsultimatum unerfüllbar

≡ **Paris**, 31. Mai. (Priv.-Tel.) **Der Anleiheausschuß der Reparationskommission, besonders das Morgankomitee, das sich vertagt hatte, tritt nachmittags 4 Uhr zusammen, um die Beratungen wieder fortzusetzen. Nach der „Chicago Tribune" wird der Anleiheausschuß in seiner heutigen Sitzung die Erklärung abgeben, daß das Londoner Reparationsultimatum vom Mai vorigen Jahres für Deutschland unerfüllbar sei und annulliert werden müsse.**

Das internationale Garantiekomitee

As. **Berlin**, 31. Mai. (Priv.-Tel.) **Der Wiedergutmachungsausschuß hielt nach Pariser Meldungen heute vormittag eine offizielle Sitzung ab, um sich über eine Stellungnahme zu der deutschen Note schlüssig zu werden. In Pariser Kreisen nimmt man allgemein an, daß der Ausschuß sich als befriedigt erklärt und das Moratorium bis zum Ende dieses Jahres verlängern wird. Der „Newyork Herald" schreibt: Mit der Annahme der deutschen Note durch die Reparationskommission tritt das internationale Garantiekomitee, das seinen Sitz in Berlin aufschlagen wird, ins Leben. Von amerikanischer Seite wird Oberst Logan als inoffizieller Beobachter der deutschen Finanzen an den Sitzungen des Komitees teilnehmen. Das Blatt erwartet, daß dieser Beobachter die Washingtoner Regierung allmählich veranlassen wird, einen ständigen Finanzsachverständigen zu ernennen, der die Ermächtigung hätte, im Namen der amerikanischen Regierung alle Finanzfragen, soweit sie sich auf die Reparation beziehen, mit der deutschen Regierung zu erörtern. In informierten Kreisen erklärt man, daß Deutschland verständigt sei, daß die Annahme der Bedingungen die Reparationskommission zu einer Annäherung der Vereinigten Staaten in finanzieller Hinsicht führen werde. Es sei nur eine Frage der Zeit, daß die Regierung der Vereinigten Staaten tätiges Interesse an den deutschen Finanzen bekunde, insbesondere an der Ausgabe einer internationalen Anleihe.**

Reparationsdebatte im Reichstag

As. **Berlin**, 31. Mai. (Priv.-Tel.)

Der in den Morgenblättern veröffentlichte Wortlaut der deutschen Antwort an die Reparationskommission mit den einzelnen Konzessionen der deutschen Regierung hat im Reichstag erhebliches Aufsehen erregt. Ganz abgesehen von den Deutschnationalen, die sie grundsätzlich ablehnen, haben auch die Deutschen Volksparteiler sowie die Demokraten vor allem die schwierigsten Bedenken gegen die zugestandene Finanzkontrolle geltend gemacht. Selbst im Zentrum ist man keineswegs völlig mit der Note zufrieden. Der Volksparteiler Dr. Becker-Hessen erklärte vor Beginn der Abstimmung über den deutschnationalen Mißtrauensantrag, daß seine Partei sich diesem Antrag anschließen würde, wenn das Plenum nicht erst noch in eine Debatte über die Reparationsnote eintreten würde. Daraufhin wurde die Abstimmung zunächst ausgesetzt und der Aeltestenrat beauftragt, sich über die Abhaltung einer neuen politischen Aussprache schlüssig zu werden. Diese Sitzung des Aeltestenausschusses, in der auch der Reichskanzler das Wort ergriff, war etwa gegen ½2 Uhr zuende. Im Ausschuß erklärten die Unabhängigen, daß sie dem Verlangen der Deutschen Volkspartei durch einen Gegenantrag begegnen, wonach der Reichskanzler aufgefordert werden soll, Aufklärung im Reichstag darüber zu geben, auf welche Weise die in der Note vorgesehenen Maßnahmen durchgeführt werden sollen.

Nach dieser Beratung des Aeltestenausschusses nahm das Plenum unter großer Spannung die Abstimmung vor. Die einzelnen Parteien gaben noch Erklärungen zu dem Mißtrauensantrag der Deutschnationalen ab. Der Antrag der Unabhängigen, über den man zuerst abstimmte, wurde mit den Stimmen der drei Regierungsparteien sowie der Bayerischen Volkspartei, der Unabhängigen und der Kommunisten angenommen. Die Unabhängigen haben ihren Antrag in die Form einer Interpellation gekleidet, die nach einer Erklärung des Präsidenten so bald wie möglich auf die Tagesordnung gesetzt werden soll, so daß sich also nach dem Fest eine Reparationsdebatte entwickeln wird. Die Deutsche Volkspartei ließ erklären, daß sie sich dem Mißtrauensantrag der Deutschnationalen anschließe als Zeichen des Widerspruchs, daß es dem Reichstag nicht mehr möglich sei, über die Reparationsfrage rechtzeitig zu sprechen. Auch der Kommunist Höllein erklärte, daß seine Partei dem Mißtrauensantrag zustimmen werde. Die Bayerische Volkspartei ließ erklären, daß sie den Antrag ablehnen müsse. Bei der dann folgenden Abstimmung wurde der Mißtrauensantrag gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Volksparteiler und der Kommunisten abgelehnt.

Das Haus vertagte sich dann auf den 13. Juni.

Für eilige Leser

In seiner Antwort an die Reparationskommission gesteht Deutschland den Alliierten die Finanzkontrolle zu.

Die Reparationskommission sieht die Antwort der deutschen Regierung als befriedigend an.

Auf Grund der deutschen Note an die Reparationskommission wird das internationale Garantiekomitee, an dem sich auch Amerika beteiligen wird, ins Leben treten.

Der Reichstag hat das Mißtrauensvotum gegen die deutsche Regierung abgelehnt.

Der deutsch-dänische Vertrag wurde vom Reichstag in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Das englische Unterhaus wird heute in die Debatten über die deutschen Reparationen eintreten.

Die deutschen Reparationsvorschläge

* **Berlin**, 30. Mai. Die der Reparationskommission am 29. Mai durch die deutsche Kriegslastenkommission in Paris übergebene Note besagt u. a.:

Unter Bezugnahme auf Ihre Note vom 9. Mai und die Besprechungen, die inzwischen in Paris stattgefunden haben, beehrt sich die deutsche Regierung, in der Anlage einen Plan über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches im Rechnungsjahr 1922 mitzuteilen, der auf Grund eingehender Nachprüfung gemäß der Note der Reparationskommission vom 21. März 1922 und der erwähnten Note der deutschen Regierung vom 9. Mai 1922 aufgestellt worden ist. Die Erhöhung der Einnahmen gegenüber dem zurzeit dem Deutschen Reichstag vorliegenden Haushaltsplan beruht auf einer erneuten Schätzung der deutschen Steuern einschließlich des Steuerkompromisses unter Berücksichtigung des in letzter Zeit ermittelten Aufkommens des vorangegangenen Jahres und der seit der letzten Schätzung fortgeschrittenen Geldentwertung. Zu den Ausgaben wird folgendes bemerkt:

Die Zuschüsse für die Betriebsverwaltungen sind beseitigt. Für die Lebensmittelverbilligung sind für das Jahr 1922 nur noch 950 Millionen gegenüber 17,2 Milliarden M. im Jahre 1921 vorgesehen. Im übrigen sind die Subventionen und Subsidien, soweit es die Rücksicht auf bestehende Verpflichtungen und die Möglichkeit der Aenderung der Organisation zuließ, weggefallen und weitere Streichungen bei den Ausgabeansätzen vorgenommen. Auf diese Weise sind im Haushalt 1922 gegenüber 1921 Ausgaben im Betrage von 24,5 Milliarden abgesetzt worden. Bei den außerordentlichen Haushalten der allgemeinen Reichsverwaltung und den Betriebsverwaltungen sind, wie die Schlußbemerkung zu dem anliegenden Plan ergibt, gegenüber den Ansätzen des Etats Ersparnisse in Höhe von mindestens 3 Milliarden Mark in Aussicht genommen. Die Erzielung weiterer Ersparnisse innerhalb der Reichsverwaltung ist in die Wege geleitet. Um die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen zu sichern, hat die deutsche Regierung neuerdings den Beschluß gefaßt, im Reichsfinanzministerium einen besonderen Kommissar zu bestellen. Die deutsche Regierung ist entschlossen, sich aufs eifrigste zu bemühen, jedes weitere Anwachsen der schwebenden Schuld zu verhindern. Sie ist jedoch davon überzeugt, daß unter den gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen solche Anstrengungen nicht durchgeführt werden können, wenn Deutschland nicht eine ausreichende

Unterstützung im Wege einer äußeren Anleihe

erhält.

Vorausgesetzt, daß diese Unterstützung binnen angemessener Frist verfügbar wird, unternimmt es die deutsche Regierung, sich mit der Angelegenheit auf folgender Grundlage zu befassen:

1. Der Stand der schwebenden Schuld vom 31. März 1922 gilt von jetzt ab als der normale Höchstbetrag.

2. Wenn am 30. Juni 1922 oder am letzten Tage eines der folgenden Monate der Betrag der schwebenden Schuld den normalen Höchstbetrag überschreitet, so werden Schritte getan werden, um sicherzustellen, daß die Ueberschreitung innerhalb der folgenden drei Monate zurückgezahlt wird.

Wenn trotz dieser Schritte der Betrag der schwebenden Schuld am Ende der drei Monate noch den normalen Höchstbetrag überschreitet, wird die deutsche Regierung alsbald Vorschläge für den Ausbau des Steuersystems einbringen und alles tun, um ihre Annahme im Wege der deutschen Gesetzgebung zu erreichen mit dem Ziel, daß noch in dem jeweils laufenden Rechnungsjahr oder, wenn davon mehr als die Hälfte abgelaufen ist, binnen sechs Monaten ein Betrag beschafft wird, der nicht geringer ist, als die bereits vorhandene und jede bis zum Ende des Rechnungsjahres voraussichtlich noch weiter entstehende Ueberschreitung

Das Garantiekomitee

Auf der Grundlage des Schreibens, das die Reparationskommission am 21. März 1922 an den Reichskanzler gerichtet hat, erklärt sich die deutsche Regierung grundsätzlich mit dem in diesem Schreiben vorgesehenen Nachprüfungen einverstanden. Sie geht dabei davon aus, daß diese Nachprüfungen die Souveränität Deutschlands nicht antasten, den regelmäßigen Gang der Verwaltung nicht stören und in die durch das Steuergeheimnis geschützten Vermögensverhältnisse und -Angelegenheiten der einzelnen Steuerpflichtigen nicht eindringen dürfen. Was die Einnahmen anlangt, so wird die deutsche Regierung dem Garantiekomitee ohne Verzögerung alle gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen mitteilen. Was die Ausgaben anlangt, so muß die deutsche Regierung darauf hinweisen, daß es in Deutschland bereits eine Prüfung des Ausgabendienstes gibt, die dazu dient, Etatsüberschreitungen zu verhüten.

Im Hinblick auf die starke Inanspruchnahme der Reichsregierung, insbesondere durch die Vorbereitung und Verabschiedung des Steuerkompromisses sowie auf die anschließende wochenlange Behinderung mehrerer ihrer Mitglieder durch die Verhandlungen der Konferenz in Genua ist es der Reichsregierung nicht möglich gewesen, die Frage neuer Vorschläge über Maßnahmen zur

Rückführung geflüchteten Kapitals

und zur Bekämpfung der Kapitalflucht abschließen zu können. Sie ist aber mit der Reparationskommission darin einig, daß alles getan werden muß, um das angegebene Ziel zu erreichen. Sie wird alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die Rückführung im Wege einer äußeren oder inneren Anleihe zu erreichen.

Die völlige Unabhängigkeit der Reichsbank gegenüber der deutschen Regierung ist durch das Gesetz vom 25. Mai 1922 sichergestellt. Die deutsche Regierung hat angeordnet, daß die statistischen Veröffentlichungen **wieder auf der Basis der Vorkriegs-**

zeit erfolgen. Sie wird dem Garantiekomitee eine Aufzeichnung über den gegenwärtigen Stand dieser Veröffentlichungen mitteilen und schlägt vor, die auf dem Gebiet der Statistik liegenden Fragen mit dem Garantiekomitee im einzelnen zu erörtern.

Bei Abgabe der vorstehenden Erklärungen geht die deutsche Regierung davon aus, daß die Reparationskommission die in der Entscheidung vom 21. März 1922 für das Jahr 1922 vorgesehene Regelung der Reparationsleistungen nunmehr für endgültig erklären wird.

Mit der deutschen Antwort zufrieden

≡ **Paris, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Die Reparationskommission hielt gestern eine öffentliche Sitzung ab, als deren Ergebnis mitgeteilt wurde, daß sie von der deutschen Antwortnote nunmehr befriedigt sei und in einer entsprechenden Mitteilung an die Berliner Regierung das provisorische Moratorium als endgültig ansehe bis zum Ende des Jahres 1922. Damit ist die Reparationsfrage, wie auch die Anleiheverhandlungen verlaufen mögen, ebenfalls für 1922 geregelt und wird nicht mehr mit ihren Sanktionsdrohungen usw. die europäische Debatte verschärfen. Das Thema der Ruhrbesetzung vor allen Dingen ist abgetan. Es ist dabei eine feststehende Tatsache, daß an eine Sinnesänderung in dieser Richtung nicht zu denken ist, aber in diesem Fall bleibt die Meinung der Reparationskommission der Souveränität Poincarés, der vor ein paar Wochen, als er Lloyd George gegenüber jede Reparationserörterung ablehnte, diese selbst so stark betonte, ausschlaggebend.**

Unterhausdebatte über die Reparationen

* **London,** 31. Mai. (Tel.) Wie „Reuter" meldet, wird die Unterhausdebatte über die Reparation und die englisch-französischen Beziehungen wahrscheinlich morgen nachmittag stattfinden. Der politische Berichterstatter der „Westminster Gazette" meldet: Lloyd George beschloß, gestern und heute dem Unterhaus keine Rede über die deutschen Reparationen zu halten. Als die Arbeiterführer hörten, daß Lloyd George nicht sprechen werde, suchten sie den Premierminister gestern abend auf. Sie wurden durch seine Versicherungen über die Haltung Frankreichs gegenüber der neuen Regelung nicht befriedigt und teilten Lloyd George mit, daß sie die Reparationsfrage heute im Unterhaus aufwerfen werden, und daß sie die Antwort des Premierministers auf ihre Kritik erwarten. Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph" teilt mit: Infolge des Schritts der Arbeiterführer werde das Unterhaus nach den Erörterungen über Irland sich mit den internationalen Fragen befassen. Lloyd George werde dem Berichterstatter zufolge eine wichtige Rede über die Reparationsfrage halten.

Der deutsch-dänische Vertrag im Reichstag angenommen

* **Berlin,** 31. Mai. (Tel.) Der Reichstag hat in seiner heutigen Vormittagssitzung den Vertrag zwischen Deutschland und Dänemark in zweiter und dritter Beratung fast einstimmig angenommen.

Das Reichskabinett zur Not der deutschen Presse

* **Berlin,** 31. Mai. (Tel.) Laut einer Meldung der „Zeit" beschäftigte sich das Reichskabinett mit dem Gesetzentwurf des Reichswirtschaftsministeriums über die Milderung der Not der Presse, der seinerzeit von sämtlichen Parteien des Reichstags verlangt worden ist.

Versicherungsgrenze 72 000 Mark

* **Berlin,** 31. Mai. (Tel.) Der Reichstagsausschuß für Sozialpolitik nahm gestern den Gesetzentwurf über die Versicherungspflicht in der Krankenkasse an, nach welcher die Grenze der Versicherungspflicht von 40 000 auf 72 000 Mark heraufgesetzt wird.

Die ernste Lage in Ulster

* **London,** 31. Mai. (Tel.) Der politische Berichterstatter des „Daily Chronicle" schreibt, daß die Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und den Sinnfeinern leider auf einem toten Punkt angelangt seien. Churchill werde in einer Erklärung im Unterhaus ein Bild der Lage geben und auf den Ernst hinweisen. Die britische Regierung stellt sich auf den Boden des Vertrags, während die Führer des irischen Freistaates behaupten, daß der Vertrag durch den Koalitionspakt nicht verletzt sei.

*

* **London,** 30. Mai. (Tel.) Die Lage in Ulster wird immer ernster. Schwere Kämpfe fanden in der Nacht zum Sonntag an der Grenze von Fermanagh statt. Ein Polizist und fünf Aufrührer wurden getötet, viele verwundet.

Neues vom Tage

Tod des Marschkomponisten Teike

In Landsberg a. d. Warthe ist am Sonnabend letzter Woche der Komponist des Militärmarsches „Alte Kameraden" und vieler anderer bekannter Märsche, Karl Teike, im Alter von 60 Jahren gestorben. Teike, der in bescheidenen Verhältnissen lebte, war Kreisbote am Landsberger Landgericht.

Die ersten Werderschen Kirschen

Die frühzeitige Hitze hat die Kirschen in der märkischen Obstkammer Werder ungewöhnlich schnell reifen lassen. In einer Versammlung der Züchter wurden die Preise festgestellt, die für die ersten Kirschen gelten sollen. Es wurde beschlossen, für das Pfund Frühkirschen 25 Mark zu fordern.

46 Personen an Fleischvergiftung erkrankt

In Eilenburg sind nach dem Genuß von Pferdefleisch zahlreiche Personen an Fleischvergiftung erkrankt. Bis jetzt wurden 46 Personen in das Eilenburger Krankenhaus eingeliefert. Drei Personen, zwei Frauen und ein Kind, sind bisher an dem durch den Genuß des Fleisches hervorgerufenen Paratyphus gestorben. Das Fleisch war beim Eilenburger Roßschlächter gekauft worden, der die vorschriftsmäßig untersuchten Schlachttiere in Domnitzsch erstanden hatte.

Ein Pulvermagazin in die Luft geflogen

Ein Pulvermagazin, das eine halbe Stunde von Thun in der Nähe des Lerchenfeldes liegt, ist in die Luft geflogen. Die Explosion war so heftig, daß das Gebäude vollständig zerstört und viele Häuser in der Nähe beschädigt wurden. In dem Magazin befanden sich zur Zeit der Explosion keine Menschen; doch sind zwei Kinder getötet und 40 Personen verletzt worden. Ueber die Ursache der Explosion ist nichts bekannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Blitzschlag in die Koswiger Braunkohlengrube

* **Koswig,** 29. Mai. Während eines starken Gewitters schlug der Blitz in einen Kohlenschuppen der Koswiger Braunkohlengrube, der sofort in Flammen stand. Mit rasender Geschwindigkeit griff das Feuer um sich und steckte auch die anderen Lagerschuppen in Brand, so daß binnen kurzem das ganze Werk in Flammen stand. Von dem Maschinenhaus und dem Kesselhaus stehen nur noch die Maschinen und Kessel selbst. Auch das Verwaltungsgebäude ist stark beschädigt. 30 Bunkerwagen mit Kohlen sind verbrannt. Der Betrieb der Grube ist zum größten Teil stillgelegt. Der Schaden ist sehr groß.

Eingreifen der Technischen Nothilfe bei Waldbränden

Die sommerliche Gluthitze der letzten Tage hat eine Reihe von größeren Waldbränden zur Entwickelung kommen lassen. So ist bei Haltern in Westfalen am 21. Mai ein Brand ausgebrochen, der über 6000 Morgen Kiefern, Fichten und Heideholz ergriffen und vernichtet hat. Die Feuerwehren verschiedener umliegender Orte arbeiteten zusammen mit der Schupo an der Bewältigung des Brandes. Auch die Technische Nothilfe stellte ihre Kräfte hilfsbereit zur Verfügung und so gelang es schließlich, das Feuer zu löschen. Ein weiterer Waldbrand entstand bei Gartow in Hannover und hat dort 3000 Morgen Wald ergriffen. Auch hier sind neben der Feuerwehr und der Reichswehr verschiedene Gruppen der Technischen Nothilfe tatkräftig eingetreten. Schon die großen Waldbrände in der Niederlausitz und im Kreise Liebenwerder haben gezeigt, daß eine Unterstützung der Feuerwehren durch die Technische Nothilfe in besonders schweren Fällen von Bedeutung war. Auch die letzten Waldbrände zeigen dies deutlich.

Ein Fuhrwerk von einem Zug überfahren

* **Lauban,** 29. Mai. Gestern macht überfuhr ein Personenzug das Fuhrwerk des Gutsbesitzers Knüpper aus Legau bei Lauban. Der Besitzer und dessen Sohn sind getötet, seine Frau und der Kutscher schwer verletzt.

Dr. Felix Lotmar †

* **Bern,** 30. Mai. (Tel.) Im Alter von 72 Jahren starb hier an einem Herzleiden der Professor des römischen Rechts an der hiesigen Universität Dr. Felix Lotmar, der sich auf dem Gebiet der Sozialpolitik einen Namen gemacht hat.

Der Chemiker Ernest Solvay gestorben

* **Brüssel,** 29. Mai. Ernest Solvay, einer der größten Chemiker der Welt und Erfinder der Soda, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Das sogenannte Solvayverfahren bei der Herstellung von Soda wird heute in über 5000 Anlagen in der ganzen Welt geübt.

Gustav Frenssen bei Harding

Nach einer Meldung der „Newyorker Staatszeitung" aus Washington empfing Harding den deutschen Dichter Gustav Frenssen, der ihm den Dank des deutschen Volkes für das amerikanische Hilfswerk übermittelte. Harding erwiderte, das amerikanische Volk habe das Hilfswerk gern übernommen. Der Präsident drückte seine besten Wünsche für den Erfolg der Mission Frenssens aus, die im Interesse der leidenden deutschen Kinder liege.

Der Flug um die Welt

* **Paris,** 25. Mai. Der englische Major W. T. Blake wird vom Flugplatz Croydon seinen Flug um die Welt beginnen. Er wird bei diesem Unternehmen von dem Hauptmann Normand Macuillau und dem Oberleutnant Broome begleitet werden. Die Kosten der Expedition sind von einem reichen Manne gestiftet worden. Es bleibt abzuwarten, wie sich die mutigen Flieger mit dieser großen Aufgabe abfinden werden. Bereits vor ihnen hat der Engländer Sir Ross Smith versucht, die Welt im Flugapparat zu umfliegen. Beim Start ging aber seine Maschine in Trümmer und Smith kam dabei um das Leben. Die 30 000 englische Meilen lange Luftreise soll die Flieger zunächst über Italien nach Griechenland führen.

Gerichtszeitung

* **Wegen Beleidigung des Reichspräsidenten verurteilt.** Stendal, 30. Mai. (Tel.) Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte den Landwirt Karl Schröter in Grieben wegen Beleidigung des Reichspräsidenten in zwei Fällen zu einer Gesamtgeldstrafe von 3000 Mark. Schröter hatte in zwei Fällen öffentlich behauptet, der Reichspräsident habe große Güter im Ausland erworben. Er gab in der Verhandlung die Unrichtigkeit der Behauptung unter dem Ausdruck des Bedauerns zu. Ihm sei eine solche Mitteilung von scheinbar vertrauenswürdiger Seite zugetragen worden, auch sei er zu dieser Erklärung durch den Streit mit einem persönlichen Gegner gereizt worden. Mit Rücksicht auf diese Milderungsgründe sah das Gericht von einer Freiheitsstrafe ab, erkannte aber auf die höchst zulässige Geldstrafe.

Wegen Beleidigung des Reichspräsidenten verurteilte ferner die Strafkammer des Breslauer Landgerichts den Oberpostsekretär Böhnig aus Waldenburg zu sechs Wochen Gefängnis. Böhnig hatte gelegentlich einer Fahrt in einem Automobilomnibus mit Bezug auf die vom Reichspräsidenten aus dem Dispositionsfonds für das oberschlesische Hilfswerk zur Verfügung gestellten Spende von 250 000 Mark laut vor allen Fahrgästen geäußert, dieses Geld habe der Reichspräsident gestohlen.

Letzte Provinzpost

Königsberg, 31. Mai. (Priv.-Tel.) [Der Mörder von Sprind.] Wie erinnerlich, war kurz nach dem am Abend des 20. Februar auf den Schießständen in Sprind erfolgten Knabenmord der noch ziemlich junge Hölzer Scheffler aus Lislaschaken unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden, die Mordtat begangen zu haben. Nach wenigen Tagen Untersuchungshaft mußte Scheffler damals jedoch wegen Mangels an Beweisen durch den Untersuchungsrichter aus der Haft entlassen werden. Die Kriminalpolizei arbeitete jedoch an dem Fall eifrig weiter, da man der festen Meinung war, daß Scheffler doch der Täter gewesen sei. Die weiteren Ermittelungen der Kriminalpolizei ergaben nun so viel neues und schwerbelastendes Material gegen Scheffler, daß man sich entschloß, den Mann wieder zu verhaften. Dies geschah am Montag nachmittag. Der Verhaftete wurde sofort nach dem Gerichtsgefängnis gebracht. Am Morgen des Dienstag fand man Scheffler in seiner Zelle an einem Handtuch erhängt vor. Er hatte sich selbst gerichtet.

epo. **Königsberg,** 30. Mai. [Das Bundesfest der Evangelischen Jungmannen Ostpreußens] fand vom 26. bis 28. Mai in Lötzen statt. Ueber 1500 evangelische Jungmannen von 80 Vereinen waren zusammengeströmt. Sie wurden im großen Saal des Kurhauses festlich durch die Stadt, die Kirchengemeinde Lötzen und durch den Bundesvorsitzenden, Superintendent Leidreiter-Insterburg, feierlich begrüßt. Der Jungfrauen- und der Jünglingsverein Lötzen verschönten den Begrüßungsabend, ebenso Turn- und Wandergruppen und Pfadfinder durch interessante Darbietungen. Das Schlußwort sprach Reichswart Lic. Stange-Leipzig. Am Sonnabend, den 27. Mai, vormittags, fand die Mitgliederversammlung im Kurhaussaal statt, bei der neben geschäftlichen Dingen auch wichtige Fragen der Evang. Jugendbewegung in Ostpreußen zur Sprache kamen. Am Nachmittag fanden Turn- und Sportvorführungen statt. Der Hauptfesttag am Sonntag wurde durch Morgenchoräle von den Türmen der Stadt eingeleitet. Am Vormittag wurden Gottesdienste gehalten. Nachmittags versammelten sich nochmals alle Teilnehmer und Vereine auf dem Markt und hielten mit ihren Bannern und Musikkapellen einen festlichen Umzug durch die Stadt zum Stadtwald. Dort, wie vorher auf dem Markt hörte man gewaltige Massenchöre der Bläser, deren 240 vereinigt waren. Die Festansprache im Stadtwald hielt in herzbewegenden Worten Hofprediger D. Döhring.

* **Pillau,** 31. Mai. [Verfehlungen des Bürgermeisters] wurden in der letzten Stadtverordnetensitzung zur Sprache gebracht. Von Mitgliedern des Magistrats wurde vorgetragen, daß in der Verwaltung der Geschäfte arge Verfehlungen vorgekommen sind, u. a. wird der Bürgermeister beschuldigt, ein Blatt aus dem Protokollbuch des Magistrats entfernt zu haben; außerdem soll der Bürgermeister zu zwei Magistratssitzungen nicht erschienen sein. Beigeordneter Levin teilte mit, daß der Bürgermeister plötzlich krank gemeldet und die Geschäfte der Stadt sich selbst überlassen habe; er bat die Versammlung zu entscheiden, was geschehen soll. Ein Stadtverordneter erörterte die schwere Anklage gegen den Bürgermeister, sprach aber die Magistratsmitglieder nicht ganz von der Schuld dafür frei, daß die Verwaltung so arg vernachlässigt wurde. Er wies ferner darauf hin, daß der beschuldigte Bürgermeister nicht zugegen sei und sich nicht verteidigen könne und bat die Stadtverordneten, die Versammlung zu vertagen und den Bürgermeister zu seiner Rechtfertigung zurückzurufen. Der Magistrat wurde beauftragt, dem Bürgermeister mitzuteilen, daß er sich innerhalb 14 Tagen zu den Anschuldigungen zu erklären habe.

Der Himmel im Juni

Auf dem Höhepunkt des Jahres, den die Mittsommerzeit darstellt, sind die Schwankungen der Tageslänge nur noch unbedeutend. Schon am 1. Juni hat das Tagesgestirn eine nördliche Abweichung von 22 Grad erreicht; nur noch 10,27 Min. wandert die Sonne in ihrer scheinbaren Bahn nordwärts, um am 22., um 6 Uhr vormittags, den Wendekreis des Krebses zu erreichen, womit der astronomische Sommer beginnt. Die Mittagshöhe der Sonne schwankt der geringen Veränderung der Deklination entsprechend im Juni nur wenig und erreicht im mittleren Norddeutschland, unter dem 52. Breitengrad, zu Beginn des Sommers einen Wert von 61 Grad über dem Südhorizont. Der Sonnenaufgang erfolgt, berechnet für die geographische Lage der Berliner Sternwarte, am 1. Juni um 3,52 Min. früh, am Mittsommertage um 3,45 Min. vormittags. Der Sonnenuntergang tritt am 1. um 8,16 Min., am 22. um 8,30 Min. nachmittags ein. Infolge der Zeitvergleichung erfolgt bis zum Monatsschluß im Zeitpunkt des Sonnenuntergangs nach bürgerlicher Zeitrechnung keine Veränderung; wohl verspätet sich vom 22. bis zum 30. des Monats der Aufgang des Tagesgestirns um die geringe Zeitspanne von 3 Min.

Der Mond befindet sich zu Beginn des Monats in zunehmendem Licht. Am 2. zeigt er das erste Viertel; der Vollmond fällt auf den 9. und das letzte Viertel auf den 17. Juni. Neumond ist am 25. des Monats.

Am Fixsternhimmel ist zurzeit unter der Herrschaft der hellen nächtlichen Dämmerung die Beobachtung sehr erschwert. In unterer Kulmination ist wegen der Helligkeit des Nachthimmels überhaupt nur Kapella im Fuhrmann zu beobachten; von den übrigen Zirkumpolarsternen kann man die charakteristisch gestaltete Kassiopeja, den Großen und Kleinen Bären und zwischen ihnen die Zickzacklinie des Drachen unschwer herausfinden. Das auffälligste Sternbild der Sommermonate bildet der Bootes, der jetzt zu Beginn der Dunkelheit im Meridian steht. Sein rötlicher Hauptstern Arkturus sowie die weißschimmernde Sega in der Leier sind augenblicklich die hellsten Objekte der nördlichen Hemisphäre. An den Bootes schließt sich im Osten die halbkreisförmige Krone mit der Gemma, an diese wiederum die regellose Konstellation des Herkules an. Unter den zahlreichen interessanten Doppelsternen und Sternhaufen in diesem Bilde ist am berühmtesten der vor 200 Jahren von Halley entdeckte Sternhaufen unterhalb des Sternes Eta im Herkules. Tief im Süden sieht man bei freiem Horizont den Skorpion mit dem auffallend roten Stern erster Größe Antares, den man freilich nicht mit dem jetzt in dieser Region, nur weiter südöstlich stehenden ebenfalls roten, aber noch viel helleren Planeten Mars verwechseln darf. Im Osten, innerhalb des Bandes der Milchstraße, steigt in den späteren Abendstunden der Adler mit seinem Hauptstern Atair höher empor. Ueber dem Westhorizont sind im Juni Kastor und Pollux in den Zwillingen noch wahrzunehmen; an sie schließen sich hinter dem unscheinbaren Krebs der Große Löwe mit Regulus und an diesen wiederum die Jungfrau mit der weißen Spika an.

Von den Planeten entschwindet der sonnennahe Merkur, der am 28. Mai in größter östlicher Ausweichung von der Sonne stand und unlängst bis zu ¾ Stunden am Abendhimmel beobachtet werden konnte, nun bald wieder unseren Blicken, um aufs neue in den Sonnenstrahlen zu verschwinden. Auch die Sichtbarkeitsdauer der Venus nimmt schon wieder langsam ab; Ende des Monats kann sie nur noch 1¼ Stunde lang am Abendhimmel gesehen werden. Ihr scheinbarer Durchmesser ist immer noch klein und beträgt Anfang Juni noch kaum 12 Bogensekunden. Erst in vier Monaten, kurz bevor sie vom Abendhimmel verschwindet, an dem sie während dieser ganzen Zeit stets nur ein paar knappe Viertelstunden sichtbar ist, wird Venus diesmal ihren größten Glanz erreichen, um dann Anfang Dezember am Morgenhimmel wieder zu erscheinen und dann mehrere Stunden vor Tagesanbruch im Osten zu leuchten.

Das Hauptinteresse beansprucht in diesem Monat der Planet Mars, der am 10. Juni in Opposition zur Sonne kommt. Er ist schon vom Beginn des Monats an die ganze Nacht hindurch sichtbar, wenn auch seine ungewöhnlich tiefe Stellung am Himmel die Beobachtung etwas erschwert. Der scheinbare Durchmesser der Marsscheibe erreicht zur Zeit der Opposition seinen höchsten diesmaligen Wert mit 20½ Bogensekunden, und auf der südlichen Halbkugel, wo der Planet jetzt in großer Höhe am Himmel steht, wird man die Gelegenheit benutzen, um neue Aufschlüsse über die Oberflächengestaltung unseres Nachbargestirnes zu erhalten. Seit einem Jahrzehnt ist Mars nicht mehr so hell gewesen wie gegenwärtig; seine überhaupt günstigste Opposition und die überhaupt größte Helligkeit, die Mars erreichen kann, haben wir im Jahre 1924 zu erwarten. Vielleicht wird es dann gelingen, das Rätsel der sogenannten Marskanäle, um deren wahre Natur der Streit nun schon fast ein halbes Jahrhundert geht, endgültig zu lösen. In weiter Entfernung von Mars, am Westhimmel, steht, immer noch im Bilde der Jungfrau, der noch hellere Jupiter, dessen Sichtbarkeitsdauer aber bis auf 1¾ Stunden am Monatsschluß abnimmt. Der dem Jupiter etwas vorausgehende Saturn verschwindet Ende Juni nach einer Sichtbarkeitsdauer von nur noch 1½ Stunden schon vor Mitternacht. Uranus, der im Wassermann steht, kann in der zweiten Nachthälfte am südöstlichen Himmel in ziemlich tiefer Stellung mit Hilfe eines schwächeren Instruments beobachtet werden. Der fernste der Planeten, Neptun, der zurzeit im Krebs mehr als 1½ Jahrhunderte zu einem Umlauf um die Sonne braucht, gelangt in diesem Monat, von der Erde aus gesehen, in die Strahlen der Sonne und verschwindet daher vorläufig in der Tageshelle.

Der verhängnisvolle Dollarbrief

Eine Tragödie, die zeigt, daß das Leben noch seltsamer spielt als jeder Roman, wird aus Nowy Saon in Galizien berichtet. Ein Mann namens Schein war vor Ausbruch des Krieges nach Amerika ausgewandert, um dort Arbeit zu suchen, und hatte Frau und Kinder zurückgelassen. Da von ihm keine Nachricht kam, so hielt ihn seine Frau, nachdem sie viele vergebliche Briefe geschrieben hatte, für tot. Nun kam plötzlich vor kurzem ein Brief von ihm, aber die Freude der Frau verwandelte sich in Wut, als sie feststellte, daß der Brief nur ein Bild ihres Mannes enthielt. In ihrem Zorn warf sie den Brief ins Feuer. Da kam am nächsten Tage ein anderer Brief an, der mitteilte, daß sich in dem Rahmen des Bildes 600 Dollars in Banknoten verborgen befänden. Das Geld war der Sicherheit wegen auf diese Weise geschickt worden. Die Frau nahm sich den Verlust so zu Herzen, daß sie sich erhängte.

Aus aller Welt

Operationen bei sturmbewegtem Meer

Mit den Fortschritten der Schiffschirurgie sind auch schwierige Operationen auf hoher See, selbst wenn das Schiff von Orkan hin und her geworfen wird, häufiger geworden. Kürzlich lief das Kriegsschiff „America" 12 Stunden zu spät auf seiner Reise von Newyork nach Plymouth an, weil es einen Umweg von 200 Kilometern gemacht hatte, um einem Ingenieur an Bord des amerikanischen Dampfers „New England" ärztliche Hilfe zu bringen. Der Ingenieur war bei einer Explosion im Maschinenraum schwer verletzt worden. Der drahtlose Hilferuf erreichte die „America", und der Ingenieur wurde daraufhin bei sturmbewegter See in einem Rettungsboot von dem Schiff hinübergebracht, wo der Schiffsarzt, unterstützt von zwei unter den Passagieren befindlichen Aerzten, die Operation glücklich ausführte. Die meisten dieser Operationen, die ganz plötzlich auf hohem Meer vorgenommen werden müssen, werden durch Fälle von Blinddarmentzündung veranlaßt. Die größeren Schiffe führen alles, was zu einer Operation nötig ist, mit sich; viele amerikanische Dampfer haben schon eigene Operationsäle. Eine der schwierigsten Operationen dieser Art wurde vor kurzem auf dem amerikanischen Dampfer „Dakota" an einem Unteroffizier ausgeführt, bei dem plötzlich eine schwere Blinddarmentzündung auftrat. Es herrschte ein furchtbarer Orkan, das Schiff stoppte, und die beiden Aerzte, die die Operation ausführten, ließen sich an dem Operationstisch festbinden und vollbrachten auf diese Weise innerhalb von 40 Minuten glücklich ihre Arbeit. Sehr häufig kommt es vor, daß die Schiffsärzte auf drahtlosem Konsultationen von anderen Schiffen hin Kranken auf hoher See Ratschläge erteilen und Rezepte verschreiben.

Das Echo-Lot

Ein neuer Apparat, das sog. Echo-Lot, das für die Seeschiffahrt von größter Bedeutung werden wird, ist von A. Behm in Kiel konstruiert worden. Wie wir einer Mitteilung in den „Naturwissenschaften" entnehmen, ist dadurch das Problem der akustischen Tiefenmessung gelöst. Die verschiedenen Methoden, die Meerestiefen durch Lotung auf geometrischem Wege zu messen, sind alle zeitraubend, mehr oder ziemlich ungenau und nur bei günstigem Wetter anwendbar. Man hat daher mehrfach den Versuch gemacht, durch Messung der Zeit die Tiefe festzustellen, indem nämlich die Zeitspanne berechnet wird, innerhalb welcher nach der Erzeugung eines Schalles die vom Meeresboden reflektierten Schallwellen die Oberfläche wieder erreichen. Die akustische Methode ist nun durch Behm so vervollkommnet worden, daß zu ihrer Anwendung kein wissenschaftliches Personal mehr notwendig ist, sondern die Schiffsbemannung sie ohne weiteres durchführen kann. Bei dem Echo-Lot braucht man nur nacheinander auf drei Knöpfe zu drücken, worauf ein Lichtstrich an einer Skala sofort die Wassertiefe anzeigt, die sich in dem Augenblick des Druckes auf den dritten Knopf unter dem Kiel des Schiffes befindet. Die Genauigkeit der Angabe ist nicht nur für praktische, sondern auch für wissenschaftliche Zwecke ausreichend. Der Schiffsführer kann also jederzeit, auch nachts und bei schlechtem Wetter, ohne anderes Personal zu beanspruchen, in ganz kurzen Zeitabständen zuverlässige Lotungen vornehmen, die Tiefe bequem ablesen und deren richtige Angabe noch nachträglich kontrollieren.

Ausschneiden! **Aufbewahren!**

Memeler Sommerfahrplan.

(Gültig ab 1. Juni 1922)

Berlin—Königsberg—Insterburg—Memel.

591 / 335 2.–4.	333 / 331 2.–4.	D. 3. 1.–3.	541 2.–4.	Stationen	550 2.–4.		D. 4. 1.–3.	320 2.–4.	302 2.–4.
—	—	10 16	—	ab Berlin Friedrichstr. an	—	—	7 14	—	11 41
—	—	2 48	—	ab Schneidemühl an	—	—	2 00	—	6 23
8 40	—	—	—	ab Berlin Stett. Bhn.	—	—	—	—	—
12 48	—	—	—	ab Stettin	—	—	—	—	—
1 45	—	—	3 15	ab Danzig an	9 42	—	—	—	—
6 27	—	6 57	6 07	Marienburg	7 07	—	10 09	—	—
7 09	—	7 25	6 44	Elbing	6 00	—	9 24	—	1 15
9 14	4 21	8 20	8 30	Braunsberg	4 20	—	8 33	—	12 25
10 ?9	6 16	9 19	10 17	an Königsberg Pr. ab	2 30	—	7 28	—	11 14
11 30	6 44	9 31	10 32	ab Königsberg Pr. an	1 47	—	7 12	12 58	9 50
12 36	7 51	10 15	11 46	ab Tapiau ab	12 41	—	6 27	11 48	
12 51	8 08	10 28	12 05	ab Wehlau ab	12 25	—	6 14	11 33	
1 51	9 06	11 04	1 16	an Insterburg ab	11 22	—	5 39	10 32	

Der Anschluß an diesen Zug wird von Memel über Tilsit–Labiau erreicht. Abf. Memel 11.24 V., Ank. Tilsit 2.22 N., Abf. Tilsit 4.00 N., an Königsberg 8.23 abds.

117 3.u.4.	101 2.–4.	103 2.–4.	9 1.–3.	105 / 115 2.–4.	Stationen	104 / 114 2.–4.	108 2–4	10 1.–3.	110 2.-4.	116 3.u.4.
	3 45	9 16	11 12	2 00	Abf. Insterburg Ank.	10 42	4 24	5 02	10 22	
	3 56	9 29		2 11	Gesweten	10 30	4 11		10 10	
	4 04	9 37		2 19	Blumenthal Opr.	10 24	4 04		10 04	
	4 18	9 51		2 34	Grünheide	10 12	3 50		9 51	
	4 26	10 00		2 42	Paballen	10 04	3 40		9 41	
	4 38	10 09		2 52	Szillen	9 54	3 29		9 32	
	4 45	10 16		2 59	Skrebudicken	9 47	3 19		9 23	
	4 52	10 23		3 06	Argeningken	9 41	3 12		9 17	
	5 02	10 33		3 17	Pamletten	9 31	3 00		9 06	
	5 10	10 42	12 06	3 26	Ank. Tilsit Abf.	9 23	2 50	4 07	8 57	
	6 43	11 08	12 26	5 18	Abf. Tilsit Ank.	9 03	2 22	3 49	8 37	
	6 58	11 24	12 42	5 34	Ank. Pogegen Abf.	8 47	2 06	3 33	8 21	
	7 18	11 44	12 44	5 54	Abf. Pogegen Ank.	8 32	1 46	3 32	8 01	
	7 27	11 54		6 05	Jecksterken	8 23	1 36		7 51	
	7 36	12 05		6 16	Stonischken	8 14	1 27		7 40	
	7 43	12 12		6 25	Mädewald	8 04	1 17		7 31	
	7 55	12 21		6 35	Kugeleit	7 55	1 09		7 22	
	8 05	12 31		6 46	Jugnaten	7 46	12 56		7 12	
6 02	8 19	12 44	1 23	7 00	Heydekrug	7 33	12 43	2 54	6 58	9 10
6 14	8 30	12 55		7 11	Szameitkehmen	7 20	12 28		6 44	8 59
6 28	8 39	1 04		7 20	Kukoreiten	7 11	12 19		6 34	8 50
6 34	8 49	1 13		7 31	Wilkieten	7 01	12 08		6 22	8 39
6 48	9 02	1 25	1 53	7 43	Prökuls	6 50	11 57	2 25	6 10	8 26
6 59	9 11	1 34		7 53	Mitzken	6 38	11 46		5 57	8 15
7 10	9 21	1 43		8 04	Carlsberg	6 29	11 36	2 09	5 46	8 05
7 22	9 32	1 53	2 19	8 15	Ank. Memel Abf.	6 17	11 24	1 54	5 34	7 48

Memel—Bajohren—(Libau—Riga und Kowno)

921 2–4	923 2–4	W 925 2–4	S 927 2–4	929 2u.3	Stationen	922 2–4	926 2u.3	924 2–4	W 928 2–4	S 930 2–4
5 50	11 47	2 40	2 40	4 27	Abf. Memel Ank.	7 45	9 37	1 28	7 34	7 34
6 02	12 00	2 59	2 55	4 42	Försterei	7 34	9 22	1 17	7 19	7 19
6 09	12 07	3 12	3 02	4 49	Kollaten	7 27	9 15	1 08	7 07	7 09
6 16	12 14	3 22	3 10	4 57	Clauspußen	7 19	9 07	1 00	6 55	7 01
6 25	12 21	3 36	3 17	5 05	Dt. Crottingen	7 12	8 59	12 53	6 45	6 54
6 32	12 30	3 48	3 26	5 16	Ank. Bajohren Abf.	7 02	8 48	12 43	6 30	6 44
—	—	—	—	5 46	Abf. Bajohren Ank.	—	8 18	—	—	—
	nur bis 30. 9.			7 05	Ank. Libau*) Abf.		9 20	nur bis 30. 9.		
				6 15	Ank. Riga*) Abf.		10 30			

(sowie von Bajohren nach Schaulen—Kowno und umgekehrt; Fahrzeiten noch unbekannt.)

*) Osteuropäische Zeit gegen mitteleuropäische Zeit 1 Stunde vor.

Tilsit—Pogegen—Laugszargen

9025 2–4	W 941 2–4	943 2–4	Stationen	942 2–4	9024 2–4	W 944 2–4
8 30	4 44	9 55	Abf. Tilsit Ank.	7 1[illegible]	1 04	8 11
8 46	5 00	10 11	Ank. Pogegen Abf.	6 59	12 48	7 55
9 ?6	5 20	10 ?5	Abf. Pogegen Ank.	6 37	12 28	7 35
9 38	5 27	10 32	Powilken	6 30	12 19	7 28
9 46	5 32	10 37	Gudden	6 25	12 13	7 24
10 03	5 44	10 49	Cullmen-Jennen	6 12	11 56	7 12
10 14	5 52	10 57	Kamspowilken	6 04	11 43	7 03
10 23	5 58	11 03	Größpelken	5 58	11 36	6 58
10 32	6 05	11 10	Ank. Laugszargen Abf.	5 48	11 24	6 50

Der diesjährige **Sommerfahrplan**, dessen Geltung bis einschließlich 7. Oktober vorgesehen ist, bringt soviel **Verbesserungen** wie kaum einer seiner Vorgänger. Zu begrüßen ist für uns vor allem das zwischen Insterburg, Tilsit und Memel verkehrende neue Eilzugspaar mit Aufenthalt in Pogegen, Heydekrug, Prökuls und unmittelbarem Anschluß an die D-Züge 3 und 4 sowie die für die Strecke Memel—Heydekrug vorgesehenen neuen Züge 116/117 mit Aufenthalt auf allen Zwischenstationen. Die Personenzüge 103/108 Insterburg—Memel, bisher Insterburg ab 11.19 Uhr vormittags und 5.12 Uhr an, werden etwa zwei Stunden früher vor die neuen Eilzüge 9/10 gelegt und halten auf allen Zwischenbahnhöfen mit Beistellung der IV. Wagenklasse, die diese Züge bisher nicht führten. Weiter ist auch ein neues Zugpaar zwischen Memel und Bajohren für die Sommermonate vom 1. Juni bis 30. September eingelegt worden, und zwar sind dies die Züge 923 und 924. Das beschleunigte Personenzugpaar, das nur wenige Stunden länger fährt als der D-Zug und bei Benutzung der IV. Klasse erhebliche Ersparnisse gestattet, kommt uns leider nur auf der Strecke Memel—Berlin zugut, und auch hier nur auf dem Umweg über Labiau. Von Berlin aus kommt man mit dem entsprechenden Gegenzug, der Berlin 11.40 Uhr verläßt, nur bis Tilsit, wo er 9.22 Uhr abends eintrifft. Die Weiterfahrt von hier nach Memel könnte erst am andern Morgen 6.42 Uhr erfolgen. Ueber die neuen Verbindungen mit den Randstaaten haben wir bereits berichtet. Sie geht in der Weise vor sich, daß in den litauischen Zügen 926 und 929 täglich ein Kurswagen Memel—Libau und zurück verkehrt. Die Anschlußzeiten nach Schaulen—Kowno und umgekehrt sind noch nicht bekannt.

Lokales

Memel, den 1. Juni 1922.

* [**Sturmwarnung.**] Von der Landeswetterwarte Hamburg geht uns folgende Sturmwarnung zu: Hochdruckgebiete 770 England und Südosteuropa, Tiefdruckgebiet 742 nördliche Ostsee. Gefahr stürmischer westlicher Böen, Signal: Südweststurm, rechtsdrehend.

* [**2. Ortsbriefbestellung ab heute.**] Infolge Aenderung des Zugverkehrs ab 1. Juni findet die 2. Ortsbriefbestellung um 4.30 Uhr nachm. statt. Vom gleichen Zeitpunkt an wird die 2. Bestellung am Sandkrug und Süderspitze eingeführt.

* [**Keine Erhöhung der Postgebühren.**] Die von anderer Seite verbreitete Nachricht, daß ab heute erheblich erhöhte Postgebühren in Kraft treten, ist unrichtig. Der deutsche Reichsrat hat sich zwar letzthin mit der Erhöhung der Postgebühren in Deutschland beschäftigt, doch ist deren Inkrafttreten erst für den 1. Juli vorgesehen. Außerdem bedarf es, wenn die hiesige Postverwaltung sich in ihrem Aufbau auch an diejenige der deutschen Reichspost anschließt, doch eigener Beschlüsse der hiesigen Landespostdirektion, da sie von der deutschen Verwaltung abgetrennt und vollkommen selbständig ist. Die hiesige Landespostdirektion hat aber über eine neue Erhöhung noch nichts verlauten lassen.

* [**Sonderzüge zum Sportfest in Försterei.**] Von der Eisenbahnverwaltung wird uns mitgeteilt: Anläßlich des Sportfestes am 5. Juni in Försterei verkehren auf der Strecke Försterei-Memel **zwei weitere Zugpaare** in folgendem Plan: 1. Memel ab 7.45 vm, Försterei an 8.02 vm., Försterei ab 8.27 vm., Memel an 8.38 vm. 2. Memel ab 8.00, Försterei an 8.13 abds., Försterei ab 8.46, Memel an 9.00 abds. Es werden Fahrkarten zum tarifmäßigen Preise ausgegeben.

* [**Reichsbanknoten zu 10 000 Mark.**] Von der deutschen Reichsbank wird mitgeteilt: In der nächsten Zeit werden neue Reichsbanknoten zu 10 000 Mark ausgegeben werden. Sie sind 210×124 Millimeter groß und auf weißes Papier gedruckt. Auf der Vorderseite befindet sich links ein etwa 45 Millimeter breiter, nur mit einem länglichen olivgelben Linienmuster belegter Schaurand, der bei der Durchsicht ein sehr ausgeprägtes bandförmiges Wasserzeichen erkennen läßt. Das Wasserzeichen ist mit kupferbraunen, auch in der Durchsicht gut erkennbaren Fasern durchsetzt. Das Druckbild der Vorderseite wird durch einen graugrünen Zierrand in drei Felder aufgeteilt. In der Mitte des Feldes befindet sich — nur von dem Netz überlegt — die hell erscheinende Wertziffer 10 000. Links und rechts unten stehen, vom Linienwerk umrandet, die bläulich ziegelroten Kontrollstempel mit dem Reichsadler und der Umschrift: Reichsbank-Direktorium. 10 000. Zwischen den Stempeln befindet sich in weinroter Farbe der Kennbuchstabe. Im rechten oberen Feld befindet sich ein Dürerscher Männerkopf in grauer, durch olivgelben Schutz- und Ergänzungsdruck belebter Farbe. Das untere Feld füllt ein reich verarbeitetes mehrfarbiges Linienmuster von ovaler Form mit strahliger Verbindung zum Rande. Die Nummer mit dem Reihenbuchstaben ist auf der Vorderseite oben links und unten rechts angebracht. Die Rückseite bietet dem Beschauer einige sinnfällige Papiereigentümlichkeiten. Der Rückseitendruck enthält oben auf einem in Grün und Olivgelb gehaltenen Linienmuster das Wort „Zehntausend Mark" in schwarzblauer deutscher Schrift. Darunter liegen drei Felder. In den Feldern rechts und links hebt sich die dunkel umrandete rötlich-graue Wertzahl 10 000 von einem mosaikartig wirkenden Muster ab. Dieses ist olivgelb, grau und grün und steht auf einem Netzgrunde von olivgrüner bis gelbbrauner Farbe. Das Mittelfeld enthält in grüner Farbe den stilisierten Reichsadler in offener Linienführung. Das rechts und links sichtbare olivgelbe Netzmuster hellt sich nach der Mitte zu plötzlich auf und verschwindet ganz, so daß auf dem nur von den zarten Linien des Adlerbildes belegten Mittelstreifen die orangeroten Fasern klar sichtbar werden.

* [**Eine Landespolizeistation**] ist, wie die **Landespolizeidirektion** im „Amtsblatt" bekannt gibt, in **Schlappschill** (Kreis Memel) eingerichtet worden.

* [**Die hiesigen Banken und Bankgeschäfte**] halten, wie auch im Anzeigenteil bekanntgegeben wird, ihre Geschäftslokale wie bisher üblich, am Sonnabend vor Pfingsten geschlossen.

* [**Die Dienststunden des Landesbauamts**] sind, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, vom 1. Juni bis 30. September d. Js. von 7 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags festgesetzt.

* [**Aufgabe der Dienstmannsvermittelung.**] Wegen anderweitiger Inanspruchnahme der Büros der Firma Kraffzik & Co. ist, wie uns mitgeteilt wird, die bis dahin dortselbst stationiert gewesene Dienstmannsvermittelung aufgegeben worden. Die Dienstmänner unterstehen nunmehr direkt der Stadtpolizeiverwaltung.

* [**Königsberger Fußballer in Memel.**] Wie uns mitgeteilt wird, trifft die Ligamannschaft der **Spielvereinigung Rasensport Preußen** am Sonnabend gegen 6 Uhr mit dem Dampfer aus Königsberg hier ein. Die Memeler Fußballer werden es sich natürlich nicht nehmen lassen, in großer Anzahl die Gäste zu empfangen, die von Vereinsmitgliedern des M. T. V. zunächst in ihre Quartiere geführt werden. Am gleichen Abend findet dann in Fischers Weinstuben eine Begrüßungsfeier statt. Das Fußballspiel beginnt am Pfingstsonntag um 10 Uhr auf dem Jugendspielplatz. Der **Vorverkauf** ist bereits in der Buchhandlung **J. G. Schmidt** (**Neubuku**), Libauerstraße, eröffnet. Eintrittskarten sind dort zum Preise von 5 M. gegenüber 6 M. auf dem Platz am Sonntag zu erhalten. Auch die Vereinsmitglieder müssen in Anbetracht der großen Ausgaben, die dem Verein durch diese Veranstaltung erwachsen, den vollen Eintrittspreis zahlen. Schüler erhalten Karten zu 3 Mark.

Standesamt der Stadt Memel

vom 31. Mai 1922

Aufgeboten: Heizer Karl Robert Bernhard mit Schneiderin Minna Bertha Keilumeit, beide von hier.

Eheschließung: Schneidermeister Ferdinand Julius Rimkus mit Martha Marie Gertrud Heer, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Eine Tochter: dem Arbeiter Gustav Loschinsky von Janischken.

Gestorben: Portier Gustav Blank, 31 Jahre alt, von hier; Wilhelm Tiffullis, 9 Jahre alt, von Schmelz.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

*** Berlin, 31. Mai. (Tel.)**

Nachdem nunmehr die wahllosen Verkäufe aufgehört haben, reizt der stark ermäßigte Kursstand der meisten Aktienwerte bereits das Publikum wieder zu Käufen, weniger allerdings in der Hoffnung auf einen Kursgewinn als zu Anlagezwecken. Auch die Spekulation nahm deswegen sowie auf die mäßige Befestigung für Devisenpreise weitere Deckungen und verschiedentliche Rückkäufe vor. Bei der dadurch geschaffenen Grundstimmung ergaben sich infolgedessen Kursgewinne von durchschnittlich 20 bis 40 Prozent, vereinzelt 50 bis 70 Prozent. Das Geschäft nahm keinen größeren Umfang an. Die Kurse veränderten sich weiterhin unwesentlich. Die Geschäftsstille ließ daher den Börsenbesuchern ausreichend Zeit zur Erörterung der Deutschland aus der Note erwachsenden Verpflichtungen. Auch auf die Kursbildung der zu Einheitsnotizen gehandelten Industriewerte spiegelten die eingangs erwähnten Darlegungen wider. Es kam hier zu mäßigen Kurserholungen. Am heimischen Rentenmarkt bestand lebhaftes Interesse für alte Reichsanleihen und Preußische Konsols, weil von der in der Note an die Reparationskommission zugesagten Einstellung der Ausgabe von unverzinslichen Schatzanweisungen vermehrtes Interesse der deutschen Kapitalistenwelt für diese bisher vernachlässigten Anleihen erwartet wird. Ausländische Renten wurden bei ziemlich lebhaften Umsätzen erneut in die Höhe gesetzt, besonders Türkenlose und ungarische Werte.

Kurs-Depesche

	31. Mai	30. Mai		31. Mai	30. Mai
5% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Deutsche Bank	550,—	550,—
5% " " II.	99,90	100,—	Diskonto-Komm.	418,—	415,—
4½% " " IV.-V.	88,40	88,40	Dresdner Bank	310,—	310,—
4½% " " IV.-VI.	73,25	73,20	Nationalbk. f. Dt.	293,—	293,—
4½% " fällig 1924	96,—	96,10	Ostbank f. H. u. G.	220,—	220,—
5% " Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	219½	217½
4% "	106,—	100,40	Allg. Elektriz.-Ge.	615,—	603½
3½% "	85,50	85,—	Berliner Holzkontor	925,—	870,—
3% "	130,—	128,—	Aschaffenburg	685,—	620,—
4% Preuß. Konsols	85,—	85,—	Daimler Motoren	381,—	373,—
3½% "	71,50	70,50	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	867,—	851,—
3%	78,50	76,—	Gelsenkirch. Bg.	900,—	900,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	92,50	—	Ges. f. elektr. Unt.	425,—	405,—
3½	61,—	63,—	Hirsch, Kupfer	595,—	580,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	85,—	85,50	Kgsbgr. Lagerhaus	300,—	296,—
3½% "	71,50	72,90	Oberschl. Eb. Bdf.	725,—	695,—
Hamb.-Am. Pak.	378,—	359¼	Rhein. Stahlwerke	945,—	920,—
Nordd. Lloyd	289½	279,—	Rütgers Werke	725,—	700,—
Berl. Handels-G.	472,—	472,—	Union, Fab. ch. Prod.	960,—	905,—
Comm. u. Privat-B.	300,—	294,—	Zellstoff Waldhof	740,—	748,—
Darmstädter Bk.	292,—	292,—	Türk. 400 Fr Loose	2250,-	2125,-

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin	31. Mai Geld	31. Mai Brief	30. Mai Geld	30. Mai Brief
Amsterdam / Rotterdam 100 Fl.	10711,55	10738,45	10511,80	10538,20
Brüssel / Antwerpen 100 Fr.	2337,05	2342,95	2307,10	2312,90
Christiania 100 Kr.	4993,75	5006,25	4833,95	4846,05
Kopenhagen 100 Kr.	6122,30	6137,70	5972,50	5987,50
Stockholm 100 Kr.	7191,—	7209,—	7001,20	7018,80
Helsingfors 100 fin. M.	578,75	580,25	561,25	562,75
Italien . . 100 Lira	1443,15	1446,85	1428,20	1431,80
London 1 Pfd. Sterl.	1235,95	1239,05	1203,45	1206,55
Newyork . . 1 Doll.	276,65	277,35	271,16	271,84
Paris . . . 100 Fr.	2524,30	2530,70	2484,35	2490,65
Schweiz . . 100 Fr.	5268,40	5281,60	5193,50	5206,50
Spanien . 100 Pes.	4344,65	4355,35	4279,60	4290,40
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	2,43	2,47	2,35½	2,39½
Prag . . . 100 Kr.	533,30	534,70	525,30	526,70
Budapest . . 100 Kr.	33,55	33,65	33,75	33,85
Sofia	204,70	205,30	202,20	202,80
Bukarest	180,—	—	185,—	—
Buenos-Aires . . .	100,25	100,55	98,—	98,25
Polennoten 100 Mk.	6,95	—	6,87	—
Kriesnoten	8,50	—	7½	—
Ausz. Warschau . .	7,05	—	6,92	—
Japan	131,—	132,—	129,25	130,25
Rio de Janeiro . .	37,82½	37,92½	37,45	37,55

Markkurse im Ausland: Amsterdam 0,93, Kopenhagen 1,62, Stockholm 1,38. (Priv.-Tel.)

Zs. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Der Zentralviehhof war heute wieder der Schauplatz eines Streiks. Diesmal streikten die Gesellen der Fleisch-engros-Schlächter, wodurch der ruhige Verlauf des Marktes beeinflußt wurde. Da aber eine Beilegung der Differenzen nach erfolgter Regelung der Preise erhofft werden konnte, entwickelte sich der Markt trotzdem in lebhafter Stimmung. Es waren aufgetrieben: 1276 Rinder, 2875 Kälber, 2528 Schafe und 8788 Schweine, sowie 156 Schweine aus dem Memelgebiet, welche wie folgt je Pfund Lebendgewicht gehandelt wurden: Rinder 13—27 Mk., Kälber 18—34 Mk., Schafe 8—21 Mk., Schweine 30—37 Mk. Klasse A wurde bei Schweinen nicht notiert.

*** Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 31. Mai. (Tel.) Wegen der anhaltenden **Schwankungen der Devisenpreise** hält die Zurückhaltung am Produktenmarkt an. Für Roggen erhielt sich Kauflust, weil die Reichsgetreidestelle weiter Reflektant zum Teil in Tausch gegen Weizen bleibt. Weizen war vom Inland etwas mehr angeboten. In Gerste, Hafer und Mais waren die Umsätze bei geringen Preisveränderungen unbedeutend. Das Geschäft in Mehl verlief nach wie vor ruhig, ebenso ist es in Hülsenfrüchten und Futterstoffen.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
220	31	Brake SD.	Todt	Libau	Kartoffeln	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
222	30	Lily SD.	Toft	Velsen	Papierholz	Ed. Krause

Pegelstand: 0,72. — **Wind** W. 6. — **Strom:** aus. — **Zulässiger Tiefgang:** 6,2 m.

Wetterwarte

Wettervoransage für Donnerstag, den 1. Juni:

Wolkig, zeitweise Regen und kühl bei lebhaften westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 31. Mai.

Morgens 6 Uhr: + 11,0, 9 Uhr: + 11,6, mittags 12 Uhr: + 11,0, nachm. 3 Uhr: + 11,2 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 31. Mai, 8 Uhr morgens

Bei schwachen westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk trockenes, etwas wärmeres und zunächst heiteres Wetter. Im Lauf des Nachmittags nahm die Bewölkung vielfach zu. In Deutschland war es heute früh bei wenig geänderten Temperaturen und an der östlichen Ostsee auffrischenden, an der übrigen Küste meist mäßigen, im Binnenland schwachen westlichen Winden wolkig, aber noch allgemein trocken. Das Tiefdruckgebiet im Nordosten Europas ist abgezogen, ein neues Tiefdruckgebiet ist von Island schnell ostwärts mit seinem Kern nach der nördlichen Ostsee vorgedrungen. Die Hochdruckgebiete haben sich verflacht, ihre Kerne liegen heute über der Rheinprovinz und Südosteuropa. Nordengland und Skandinavien hatten gestern ziemlich verbreitete Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	bedeckt	12	0	Hamburg	wolkig	18	0
Insterburg	"	12	0	Berlin	"	14	[illegible]
Tilsit	"	12	0	Breslau	—	—	—
Marggrab.	"	14	0	München	z. heiter	14	0
Ortelsburg	[illegible]	15	0	Haparanda	wolkig	6	0,5
Osterode	"	13	0	Wien	bedeckt	16	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 31. Mai, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: **Luftdruck:** Hochdruckgebiete 770 Südosteuropa, England und Rheinprovinz, Tiefdruckgebiet 742 nördliche Ostsee. — **Wind:** Oestliche Ostsee frische, sonst mäßige Westwinde. — **Wetter:** Morgen Regenfälle, lebhafte Westwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	759,9	W.	3	Nebel	+ 8	Seeg. leicht bew.
Bülk	763,9	"	3	heiter	+17	Seeg. schlicht
Swinemünde	763,8	"	3	wolkig	+16	Seeg. mäßig bew.
Rügenwaldermünde	762,0	WSW.	5	"	+14	" " "
Memel	758,3	W.	4	bedeckt	+11	" " "
Skagen	756,2	WSW.	6	heiter	+13	
Kopenhagen	761,2	W.	4	halb bed.	+15	
Wisby	752,2	WSW.	7	bedeckt	+12	Seeg. zieml. unruh.
Stockholm	748,2	W.	6	"	+14	

Tausende tragen

Loerges Schuhe

weil dieselben **erstklassig, preiswert** und **modern** sind.

Täglich große Neu-Eingänge.

W. Loerges,

Theaterplatz, Polangenstr. 22.

Anzeigen

Liedertafel.

Am Sonntag, den 11. Juni

Ausflug der Aktiven **nach Nimmersatt** wozu unsere passiven Herren freundlichst eingeladen werden. Abfahrt 10½ Uhr vorm. Teilnehmerliste liegt bei Sangesbruder B. Bouchardt, Libauerstraße, aus.

Der Vorstand.

Gottesdienst in der Synagoge.

Donnerstag, d. 1. Juni, abends 8½ Uhr.
Freitag, den 2. Juni, früh 8 Uhr. Predigt 9½ Uhr. abends 7¾ Uhr.
Sonnabend, d. 3. Juni, früh 8 Uhr. Seelenfeier 9½ Uhr.

Der Vorstand.

Freibank Memel.

Freitag, den 2. Juni, vormittags 8 Uhr:

Verkauf v. Fleisch.

Memel, den 31. Mai 1922.
Die Schlachthofverwaltung.

Bekanntmachung.

Das Gaswerks-Büro ist geöffnet: werktäglich von 6—4 Uhr, am Sonnabend von 6—1 Uhr.

Städt. Gas- und Wasserwerk.

Musikstunden

(Klavier und Gesang) für mäß. Honorar erteilt gewes. Direktor eines Konservatoriums in Rußland. **Hunsalz Hotel Nr. 1.** Täglich von 1—3.

Die Beleidigung,

welche ich dem Fleischermeister **Kaminski** aus **Schmalleningken** zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. **Lina Schimkowitz,** Schmalleningken.

Kind, 4 Jh. altes, gesund. nettes Mädchen (blond), in eigene unentgeltl. Pflege oder ganz als Eigen abzugeben. Meld. an die städt. Berufsvormundschaft, Magistrat, Büro 3, Zimmer 6, erbeten.

Ia Vollmilch

(Niederung) jetzt jedes Quantum erhältlich.

Verkehrshäuschen Neuer Markt.

Dicke Milch Kirchhofstr. 7a. Gebe **Milch** an Wiederverkäufer ab.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit Herrn **Max Michalik**, Pfarramtskandidat und Leutnant d. Res. im Feldartl.-Rgt. 201, beehre ich mich anzuzeigen.

Carl Kraus.

Peskogen, den 1. Juni 1922.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Kraus**, Tochter des Gutsbesitzers Herrn **Carl Kraus**-Peskogen und seiner verstorbenen Frau Gemahlin **Emma**, geb. **Carosus**, zeige ich hiermit an.

Max Michalik.

Charlottenhof, den 1. Juni 1922.

Vom 1. bis 22. Juni verreist.

Dr. Hein.

Von Juni bis August sind meine

Sprechstunden von 8—4.

Sonnabend nachm. und Sonntags geschlossen.

Zahnpraxis Walter Duscha,

Friedrich Wilhelm-Strasse 17/18.

Strandhalle Schwarzort eröffnet.

Am 2. Feiertag, den 5. Juni, findet in Deutsch Crottingen ein

Tanzkränzchen

im Saale des Herrn **Karwowski** statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 6 Uhr.
Es ladet ergebenst ein

Karwowski.

Plicken.

Gasthaus Barkowsky.

2. Pfingstfeiertag:

TANZ.

Landwirtschaftlicher Arbeitgeber- u. Wirtschaftsverband

Sitzung

am Sonnabend, den 3. Juni, vormittags 11 Uhr in **Fischer's** Weinstuben.

Da die zu besprechende Angelegenheit sehr wichtig und dringend ist, so bitte ich um zahlreiches Erscheinen.

Gerlach-Clemmenhof.

Stempel in jeder Ausführung schnellstens **Rob. Schmidt** Inh. R. Krips

Größere Posten
Ia polnischen Portland-Zement
Ia Hochofen-Schlacken-Zement, ab Stettin,
englische Kohlen ab Hamburg.
Nähere Auskunft erteilt

M. Stirneit, Memel,
Wiesenauerstraße 4. Wiesenauerstraße 4.

Sämtliche Büros der Handelskammer sind am

Sonnabend, den 3. Juni

von 12 Uhr mittags ab

geschlossen.

Handelskammer.

Meine Geschäfte

Fleischbänkenstraße 2 u. Marktstraße 2

bleiben

Freitag, den 2. u. Sonnabend, d. 3. Juni

geschlossen.

Marcus Millner.

Mein Geschäft

ist Feiertagshalber schon

Freitag geschlossen.

Ich bitte meine werte Kundschaft hiervon gefl. Kenntnis zu nehmen.

Schuhwarenhaus Feiwelowitz,

Fleischbänkenstr. 3.

Ab 1. Juni ist bei uns die durchgehende Arbeitszeit eingeführt und sind unsere Büroräume von 7½ bis 4 Uhr geöffnet.

Kon & Aronson.

Schönes Haar — Schönste Zier!

Und dabei so leicht zu erwerben. Durch regelmäßige Pflege mit Savol. Das Kräuterhaarwasser Savol macht das Haar seidenweich, voll, duftig und locker, frei von Kopfschuppen und Schinnen. Savol ist überall erhältlich.

Tüten u. Beutel

für Kolonialwaren, aus gutem, haltbarem Papier hergestellt, vorrätig in allen Größen, v. ¼ bis 25 Klgr. Auf Wunsch auch mit Firmenaufdruck zu haben bei

Marktstr. 37 I. **A. Tetz, Memel** Tel. 176.

Herdbuch.

Hochtragende Sterken,

erstklassige Milchkühe werden **zu kaufen gesucht.**
Meldungen erbittet

Gutsverwaltung Birkenwalde,

Tel. Plicken 6.

Ia Baustück-Kalk,

demnächst einige Ladungen in Pogegen u. Kukoreiten eintreffend, offeriere und erbitte Anfragen und Aufträge.

SAMUEL FOTH,

Landwirtschaftliches Großhandelshaus.
Memel, Grabenstraße 6 Fernruf 253.

In den nächsten 8 bis 14 Tagen treffen in Heydekrug mehrere Kahnladungen mit

Brennholz

(hauptsächlich Birken und Eichen) ein. Gebe auch waggonweise ab. Käufer wollen sich sofort bei mir melden.

F. Ulrich, Heydekrug.

Prima Preßtorf

zur sofortigen Lieferung frei Kahn Deime, offeriert
Allg. Bau- u. Industriebedarfs-Ges. m. b. H.,
Königsberg, Tragh. Kirchenstr. 68, Tel. 5270.

Von entsetzlich. **Hautausschlag** wurde ich durch Schaumauflage von Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** befreit. A. Brückner in Fr. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme bei. zu empf. Zu haben in allen Apotheken Drogerien und Parfüm.

Prima Rohrgewebe,

Ia Qualität, mit verzinkten Drähten, empfiehlt
Vereinigte Schilfrohrernte u. Industrie, G. m. b. H.,
Königsberg i. Pr.,
Telephon 5833, Telegr.-Adr. **Schroeter,**
Königsberg, Kaiserstr. 37.

Auto-Vermietungen:

Gebr. Preukschat, Telephon 739.
Posingies, Telephon 493.
Gebr. Bolz, Telephon 120.
Kapust, Telephon 696.
Lasius, Telephon 226.

Stempel liefert

Werner Stapel, Kdt.-Ges. Fernspr. 249 Filiale Memel Polangenstr. 46.

schnell u. billig.

Rohölkutter,

10 PS., 9 Mtr. lang, 3 Mtr. breit, Tiefgang 0,60, Geschwindigkeit 10—12 Klm., mit Segel u. Masten verkäuflich.

Vetter, Königsberg, Neuer Markt 12/13.

Eleg., gr. Harmonium, dunk. Eiche (Liebmann-Orgel), **Plüschsofa, Plüschteppich, Vertikow,** 6 Wiener Stühle und **Plüschdecke** zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes.

Fahrrad,

gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Singer-Nähmaschine,

sehr gut nähend, gibt ab **Gallinat,** Baderstraße 8.

Babybadewanne

v. vorm. 10—12 u. nachm. 3—5 zu verk. Breite Str. 30.

Ein Sportwagen zu verkaufen bei **Wolf,** Friedrichsmarkt 6.

Zu verkaufen:

1 Ausziehtisch, 1000 Mk., und 1 runder Tisch, 500 Mk. Breite Str. 11, 1 Trp.

Suche für Verwandte, bessere Rentierstochter, 29 J., häuslich und wirtschaftlich, mit 90 000 Mark Vermögen **Heirat** mit Kaufmann oder Beamten, Lehrer bevorzugt. Offerten unter **154** an die Exped. dieses Blattes.

Apollo

Heute ab 5 Uhr zum letzten Mal

Ein Weib der Wüste

von George Ohnet mit Lucie Doraine.

Die Jagd nach dem Luxus

Der Roman einer Geheimagentin.

Dossys Mondnachtsraum, Lustspiel.

Danzig-Memel-Danzig

Regelmässiger Binnendampfer-Verkehr.
Passagier- und Güteranmeldungen erbittet

Robert Meyhoefer, Memel.

Kahn „Friedrich“

hier lagernd

ladet nach Kowno

ohne Umladung.
Güteranmeldungen erbittet

Otto Grossmann, G. m. b. H.,
Polangenstr. 39 Fernruf 123.

5000 Mk. Belohnung!

zahle ich demjenigen, der mir die Täter nachweist, welche in der Nacht vom 30. zum 31. Mai in meine Geschäftsräume eingebrochen sind und viele Stoffe, Tücher und sonstige Waren geraubt haben.

Leo Isaak, Saugen.

Vollmilch! Vollmilch!

reichlich vorhanden. Preis wie bisher 5 Mk. p. Liter. Ferner:

Süße Magermilch, Schlagsahne, saure Sahne

empfiehlt **Molkerei Rudat.**

Kartoffelacker

auf Abarbeiten wird heute und morgen noch vergeben.

Gubba, Götzhöfen.

Wagenfett,

jede gewünschte Menge ab meinem Memeler Lager, sofort lieferbar. Anfragen erbittet

SAMUEL FOTH,

Großhandelshaus für Landwirtschaft und Industrie, **Memel, Grabenstraße 6.**
Fernruf 253. Fernruf 253.

Klavier

für den Sommer von sofort **zu mieten gesucht.**
Offerten unter **Nr. 159** an die Expedition d. Blattes.

DEUTZ

Motor-Lokomobilen

in verschiedenen Ausführungen und Grössen für alle billigen flüssigen Brennstoffe.

MOTORENFABRIK DEUTZ A. G.
ZWEIGNIEDERLG. **KÖNIGSBERG** i/Pr. STEINDAMM 37

Am Sonnabend vor Pfingsten bleiben unsere Geschäftsräume geschlossen.

Bank der Ostpr. Landschaft
Jawschitz & Sommer
Lietuviu Bankas e. G. m. b. H.
Litauische Bank für Handel und Industrie Akt.-Ges.
Memeler Bank für Handel und Gewerbe Akt.-Ges.
Memeler Handelsbank G. m. b. H.
Raiffeisenbank
Riess & Co.
Siebert & Alexander
Vorschussverein

Was ist ein Risiko für die Hausfrau?

Wenn sie zum Kuchenbacken statt des **echten Dr. Oetker's Backpulver „Backin“** ein minderwertiges Backpulver verwendet.

Wenn sie sich, um etwas zu sparen, der Gefahr aussetzt, einen mißratenen Kuchen zu erhalten u. Mühe u. Kosten umsonst aufgewandt zu haben.

Beim Backen ist ein gutes, erprobtes Backpulver das **wichtigste!** Deshalb spare sie nicht an verkehrter Stelle, denn ein minderwertiges Backpulver ist — selbst **geschenkt** — noch viel zu teuer.

Mit **Dr. Oetker's Backpulver „Backin“** ist jede Hausfrau gut bedient, denn **damit gelingt** der **Kuchen immer.**

Ebenso empfehlenswert sind die bekannten **Dr. Oetker's Puddingpulver, Dr. Oetker's Vanillinzucker.**

OETKERS HELLKOPF

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vorm. Allgem. Versorgungsanstalt gegr. 1835
Versicherungsbestand über 2 Milliarden Mk.
Anträge seit Beginn „ 3 Milliarden Mk.
empfiehlt den Abschluss von

Erbschaftssteuer - Versicherungen, Lebens- u. Aussteuerversicherungen

zu besonders **niedrigen** Tarifprämien **mit u. ohne ärztliche Untersuchung.**

Generalvertretung für das Memelgebiet } **Rohrbach & Harder, Memel,**
Kleine Sandstrasse Nr. 8. Tel. 470.

Vertreter und stille Vermittler bei hohen Provisionssätzen überall gesucht.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka sämtlich in Memel.

(Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 126 74. Jahrgang | Memeler- und Grenz-Zeitung | Donnerstag, den 1. Juni 1922

Memelgau und Nachbarn

* **Königsberg**, 30. Mai. [Ueber das Börsenhofprojekt.] Über das wir bereits kurz berichtet haben, schreibt die „Hart. Ztg.": Die neugegründete Börsenhof-Aktiengesellschaft erläßt soeben einen allgemeinen deutschen Wettbewerb für den Bau eines siebenstöckigen Büro- und Geschäftshauses im eigentlichen Verkehrs- und Handelszentrum von Königsberg, auf dem Terrain des Stadthofs Börsenhof. Rund 500 Büroräume sollen in dem Börsenhof geschaffen werden, daneben ist die Errichtung eines modernen großen Hotelhaus beabsichtigt. In der Erkenntnis der unbedingten Notwendigkeit, dem herrschenden Büromangel unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Großhandels abzuhelfen, haben sich führende Kreise der Königsberger Geschäfts- und Bankwelt vor einiger Zeit zur Gründung der Börsenhof-Aktiengesellschaft entschlossen. Die Geschäftsführung der neuen Gesellschaft liegt in den Händen von Stadtrat Dr. Dr. Kurt Levinsohn. Der Börsenhof wird das größte Gebäude von Königsberg werden. Eine möglichst weitgehende räumliche Ausnutzung des 7000 Quadratmeter umfassenden Geländes soll stattfinden, siebengeschossige Bebauung ist hier durch die Straßenbreite zugelassen und auch beabsichtigt. An einzelnen Teilen kann das Bauwerk auch etwas höher geführt werden. Die gleiche Großzügigkeit, die dem ganzen Plane innewohnt, zeigt sich auch in der Ausschreibung des Wettbewerbes zur Erlangung von Vorentwürfen für den Bürohausbau. Der Wettbewerb ist für alle deutschen Architekten offen. An Preisen sind insgesamt 450 000 Mark ausgesetzt: ein erster Preis von 100 000 Mark, zwei zweite Preise zu je 50 000 Mark, drei dritte Preise zu 30 000 Mark, zwei vierte Preise zu 20 000 Mark und zum Ankauf von 10 Entwürfen weitere 150 000 Mark. Sämtliche Entwürfe müssen bis zum 25. Juli abgeliefert sein. Das Preisgericht setzt sich aus Architekten und Nichtfachleuten zusammen. Aus Königsberg wurden als Fachleute in das Preisgericht berufen: die beiden Rektoren der Kunstakademie und der Kunstgewerbeschule, die Professoren Wilhelm Thiele und Edmund May, Stadtbaurat Glage und Magistratsbaurat Schwartz, ferner Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer, Kommerzienrat Heumann, Stadtbaurat Kutschke, Kaufmann Arthur Cohn und Stadtrat a. D. Dr. Levinsohn. Von bekannten Architekten aus dem Reiche gehören dem Preisgericht an: Geheimer Baurat Prof. Dr. Cornelius Gurlitt-Dresden und Geheimer Regierungsrat Dr. Hermann Muthesius-Berlin.

* **Allenstein**, 31. Mai. [Schwere Blitzschäden.] Während in der Stadt Allenstein am Himmelfahrtstage nur in den Nachmittagsstunden während weniger Minuten kleine Regenschauer niederkamen, wobei die Gewitterneigung eine Neigung blieb, ist der Süden des Landkreises und darüber hinaus, die Gegend nach Passenheim und Ortelsburg, von einem schweren Unwetter heimgesucht worden. Schon in Groß-Barkelsdorf gingen Wolkenbrüche hernieder, die von selten heftigem Gewitter begleitet waren. Auf den Weiden ist vielfach Vieh von Blitz erschlagen worden. An mehreren Stellen konnten Brände beobachtet werden. Ein überaus schweres Unglück ereignete sich auf der Feldmark Neu-Maraunen. Zwei Kinder, die Kühe von der Weide heimholen wollten, wurden vom Blitzstrahl getroffen. Der Knabe Surrey war auf der Stelle tot, während das andere Kind schwer verletzt wurde, wie wir hören, ist die eine Seite völlig gelähmt. Brände sollen, außer in anderen Ortschaften, auch in dem neulich von so schwer heimgesuchten Stenzykienen und in Wallen entstanden sein. Einzelheiten stehen noch aus. Jedenfalls hat das Gewitter am Himmelfahrtstage sehr großen Schaden angerichtet.

* **Danzig**, 29. Mai. [Großer Brand in Neufahrwasser.] In einem Hause Olivaerstraße 17, Neufahrwasser, brach Sonnabend früh gegen 4 Uhr ein Feuer aus, das bei der leichten Bauart des Gebäudes (Holzfachwerk) mit großer Geschwindigkeit um sich griff. Ein schweres Geschick hat eine im Obergeschoß wohnende Steuerbeamtenfamilie getroffen. Der Sohn derselben sollte morgen eingesegnet werden, der auswärts stationierte Vater war dazu gestern abend herübergekommen. Diesen ist fast alles, bis auf den Konfirmationsanzug des Knaben, verbrannt. Der Schaden ist ein sehr großer, da die sämtliche Einwohner viel zu gering, teilweise garnicht versichert sind.

Kleine Chronik

In Kaukehmen wurde ein Verein unter dem Namen „Reiterverein Kaukehmen" gegründet. Der Gedanke, unter zweckgemäßer Leitung sich dem edelsten Sport hingeben zu können und besonders unter den jüngeren Landwirten die Liebe und das Verständnis für unser edles ostpreußisches Halbblutpferd zu wecken, verlaßte eine größere Anzahl älterer und jüngerer Herren, sich dem Verein anzuschließen.

Ein schweres Brandunglück ereignete sich Sonnabend abend gegen 6 Uhr im Hause Königstraße 15b in Allenstein in der Wohnung des Bahnbeamten Thomaschewski. Die aus Manchengut, Kreis Osterode, stammende 18jährige Emma Blumstein benutzte zum Plätten eines Kleides ein Spirituseisen. Beim Nachfüllen von Spiritus explodierte das Eisen und der ganze brennende Inhalt von etwa 5 Litern ergoß sich über die Unglückliche, dieselbe in eine Feuersäule einhüllend. Das Mädchen erlitt so schwere Verletzungen, daß es nach dem Marienhospital überführt werden mußte.

Ein Schiff aus Zement liegt gegenwärtig am Elbinguer. Es handelt sich um ein früheres Marine-Kochschiff. Diese Art Schiffe wurden mit Kochherden versehen, um das Essen für die Marinemannschaften herzustellen. Das Zementschiff hat ein Herr Marienfeld für 60 000 Mark von der Reichs-Treuhandgesellschaft gekauft und es von Pillau nach Elbing geschafft. Herr M. beabsichtigt, nachdem er die Kocheinrichtungen entfernt hat, das Innere des Schiffes zu einem Büro für Schiffstransportwesen auszugestalten.

Freiwillig aus dem Leben geschieden ist am Sonnabend der seit einer langen Reihe von Jahren an der Marienburger Landwirtschaftsschule tätige Oberlehrer Dr. Heimuth. Mittels eines Rasiermessers hat er sich den Hals durchschnitten.

Am 20. d. Mts. wurde der staatliche Förster P. Eckert von der Försterei Widri bei Osche, Kreis Schwetz, durch mehrere Schüsse getötet. Der Kopf war in drei Teile geteilt. Am 24. konnte die Graudenzer Kriminalpolizei zwei Männer festnehmen, die bereits den Mord eingestanden haben. Der Förster hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 30. Mai)

Betrug, Diebstahl und Hehlerei. Das Dienstmädchen Marie Gudeit aus Starrischken diente bei einer Lehrerfamilie und entwendete verschiedene Bekleidungsgegenstände und Nahrungsmittel, die sie zu ihrer Mutter, einer Frau Sudmant, hinbrachte. Auch hatte sie einige Male im Namen ihres Brotherrn von einem Bäcker Kuchen entnommen und verzehrt. Wegen der Diebstähle wurde der Strafantrag zurückgenommen, wegen Betruges erhielt die Gudeit unter Zubilligung mildernder Umstände 30 Mark Geldstrafe. Die Mutter wurde wegen Hehlerei zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Körperverletzung und Unterschlagung. Ein recht trübes Verhältnis zwischen Vater und Sohn entrollte eine Verhandlung gegen den Tischler F. von hier. Zwischen den beiden kam es öfters zu großen Prügeleien. Einmal hatte der Sohn den Vater so stark mißhandelt, daß dieser doch Strafantrag stellte. Auch hatte der Sohn in seiner Wut mehrere Fensterscheiben eingeschlagen. Ferner hatte er einen Betrag, den der Vater ihm zur Besorgung von Einkäufen und Bezahlung von Versicherungsbeträgen gegeben hatte, für sich verbraucht. Da auch vom Vater das Gericht gerade keinen glänzenden Eindruck gewann, wurden dem Sohn mildernde Umstände zugebilligt. Er erhielt wegen Körperverletzung 100 Mark Geldstrafe, wegen Betruges 100 Mk. und wegen Sachbeschädigung 50 Mk. Geldstrafe.

Vergehen gegen die Anordnungen zwecks Verhütung von Viehseuchen. Zum Besitzer Michel Babies aus Kuhlen brachten zwei Szameiten in der Nacht mehrere Felle, die teilweise frisch waren, und gaben sie ihm zum Verkauf. Diese Felle waren in Garsden einem Händler gestohlen. Hehlerei konnte dem Angeklagten Babies nicht nachgewiesen werden, aber wegen Einführens der frischen Felle erhielt er 500 Mark Geldstrafe.

Diebstähle. Der Arbeiter Walter Dexneit aus Bommelsvitte war geständig, der Sprit-Aktiengesellschaft 21 leere Flaschen entwendet zu haben. Er wurde zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Ebenso hatten zwei Jungens der Firma Weisson mehrere leere Flaschen entwendet. Da sie jugendlich und außerdem geständig waren, kamen sie mit einem Verweis davon. — Der Tischlergeselle Paul Brüdrich von hier hatte einem Arbeiter Paddags ein Fahrrad entwendet. Er gab an, aus Not gehandelt zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Wochen Gefängnis mit Strafaussetzung nach fünf Tagen verbüßter Strafe und 300 Mk. — In der Sprit-Aktiengesellschaft wurde die Beobachtung gemacht, daß von den dort beschäftigten Arbeitern alkoholische Getränke entwendet wurden, zumal der Leitung öfter mitgeteilt wurde, daß von ihren Arbeitern Flaschen in den hiesigen Geschäften zum Kauf angeboten wurden. Eine Durchsuchung bei der Arbeiterin J. führte 13 volle Flaschen, Zucker und Kandis zu Tage. Die Angeklagte gab an, sich diese Flaschen zusammengespart zu haben, da die Arbeiter alle Woche eine Flasche Likör oder ähnliches erhielten, um Diebstähle zu vermeiden. Während die Zeugen bekundeten, daß nur 3/4-Liter-Flaschen ausgegeben wurden, fand man bei der Angeklagten 1-Liter-Flaschen, sowie Kandis und Zucker, der nicht abgegeben wurde. Auf Grund der Beweisaufnahme kam das Gericht zu einem Schuldig und verurteilte die Angeklagte zu 14 Tagen Gefängnis.

Aus dem Amtsblatt

Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen

Eine Bekanntmachung des Landesdirektoriums im „Amtsblatt" besagt über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen durch den Staat, daß niemand Aussicht hat, als Unternehmer angenommen zu werden, der nicht für ihre tüchtige und pünktliche Ausführung die erforderliche Sicherheit bietet. Verdingungsanschläge, Zeichnungen, Bedingungen usw. sind an den in der Ausschreibung bezeichneten Stellen einzusehen. Vervielfältigungen werden auf Ersuchen gegen Erstattung der Selbstkosten verabfolgt, soweit sie vorrätig sind. Die Angebote sind unter Benutzung der etwa vorgeschriebenen Vordrucke, von den Bewerbern unterschrieben, mit der in der Ausschreibung geforderten Ueberschrift versehen, verschlossen, porto- und bestellgeldfrei bis zu dem angegebenen Zeitpunkte einzureichen. Die Bewerber bleiben von dem Eintreffen des Angebots bei der ausschreibenden Behörde bis zum Ablauf der festgesetzten Zuschlagsfrist an ihre Angebote gebunden. Sie unterwerfen sich mit Angabe des Angebots wegen aller für sie daraus entstehenden Rechte und Verbindlichkeiten der Zuständigkeit der Gerichte des Ortes, an dem die ausschreibende Behörde ihren Sitz hat. Der Zuschlag wird von dem mit der Ausschreibung beauftragten Beamten oder von der ausschreibenden Behörde oder von einer dieser übergeordneten Behörde entweder in der von dem gewählten Unternehmer mit zu vollziehenden Verhandlungsniederschrift oder durch besondere schriftliche Mitteilung erteilt. Letzterenfalls ist der Zuschlag mit bindender Kraft erfolgt, wenn die Benachrichtigung innerhalb der Zuschlagsfrist als Depesche oder Brief dem Telegraphen- oder Postamt zur Beförderung an die in dem Angebot bezeichnete Adresse übergeben worden ist. Eingereichte Entwürfe werden geheim gehalten und auf Verlangen zurückgegeben. Der Bewerber, der den Zuschlag erhält, ist verpflichtet, auf Erfordern über den durch die Erteilung des Zuschlages zustande gekommenen Vertrag eine schriftliche Urkunde zu vollziehen. Innerhalb 14 Tagen nach der Erteilung des Zuschlages hat der Unternehmer die vorgeschriebene Sicherheit zu bestellen, widrigenfalls die Behörde befugt ist, von dem Vertrage zurückzutreten und Schadenersatz zu beanspruchen.

Das Diensteinkommen der Volksschullehrer und -Lehrerinnen

Nach einer Verordnung des Oberkommissars im „Amtsblatt" werden die Grundgehaltssätze der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen wie folgt erhöht: bei Gruppe 1 auf 20 000 — 21 000 — 22 000 — 23 000 — 24 000 — 25 000 — 26 000 — 27 000 — 28 000 Mark jährlich, bei Gruppe 2 auf 22 000 — 23 500 — 25 000 — 26 200 — 27 400 — 28 600 — 29 800 — 31 000 Mark jährlich und bei Gruppe 3 auf 25 000 — 26 600 — 28 200 — 29 800 — 31 400 — 33 000 — 34 500 — 36 000 Mark jährlich.

Im Falle der Anrechnung des privaten Schuldienstes (§ 6 der Verordnung vom 28. September 1921, im „Dampfboot" am 12. Oktober 1921 veröffentlicht) hat der Lehrer für jedes Jahr eine Einzahlung von 3000 Mk., statt bisher 2200 Mk., die Lehrerin eine solche von 2700, statt bisher 2000 Mk. an die Landeshauptkasse zu leisten. Die auftragsweise in freien planmäßigen Schulstellen vollbeschäftigten und einstweilig angestellten Lehrer erhalten bis zur Vollendung des siebenten Dienstjahres 95, 95, 98, 100, 100, 100, 100 v. H. des Anfangsgrundgehalts der Gruppe 1. Lehrerinnen erhalten die Bezüge um 10 v. H. gekürzt. Ferner erhalten sie den vollen Ortszuschlag, den sie als endgültig angestellte Lehrer (Lehrerinnen) in der ersten Gehaltsstufe der Besoldungsgruppe 1 erhalten würden. Die Grundvergütungen und Ortszuschläge erhöhen sich um den jeweiligen Ausgleichszuschlag, wobei auch die für die unmittelbaren Staatsbeamten jeweils geltenden Bestimmungen über die Gewährung eines weiteren Ausgleichszuschlages und eines besonderen Ausgleichszuschlages (Frauenbeihilfe) Anwendung finden.

Selbstbeurlaubung der Lehrer

Nach Ziffer 3 des Runderlasses vom 9. Dezember 1919 (Zentr. Bl. S. 683) ist den alleinstehenden Lehrern in dringenden Fällen das Recht der Selbstbeurlaubung für einen Tag zugestanden worden, bei Schulen mit 2 Lehrkräften soll sich jede Lehrkraft im Benehmen mit der anderen auf einen Tag beurlauben können. Dringende Fälle im Sinne dieses Erlasses sind nur wichtige, einen Aufschub der Beurlaubung nicht zulassende Fälle, die so plötzlich eintreten, daß der Urlaub vom Kreisschulrat rechtzeitig nicht mehr nachgesucht werden kann. Bei der dem Kreisschulrat zu erstattenden Anzeige ist der Grund der Selbstbeurlaubung anzugeben.

Wenn in nicht dringenden Fällen ein Urlaub nachgesucht wird, so hat der Antragsteller, da eine Selbstbeurlaubung nicht zulässig ist, das Gesuch dem Kreisschulrat so zeitig einzureichen, daß eine rechtzeitige Beantwortung möglich ist.

Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyrigth by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

Nachdruck verboten

6. Fortsetzung

„Kind, Kind!" mahnte Groeber, „nicht über Impulsen die Wahrheit verleugnen! Bedenken Sie: Dreilinden ist mein nächster Nachbar. Baron Gebhardt besaß die Klugheit, zu uns zu halten, und war nicht zu leiden. Es darf mir nicht gleichgültig sein, wer sein Erbe antritt. Ein unnahbarer Herr, der noch dazu nichts vom Wirtschaften versteht, bedeutet schwere Gefahren für uns alle. Je eher wir über Herrn von Brencken's Persönlichkeit klar sehen, um so schneller werden die Verhältnisse wieder stabil, nicht?"

Liselott schien versöhnt. „Onkel Groeber. Sie haben recht. Wenn Sie über einen Mann sprechen, ist es auch nicht müßiger Klatsch, das weiß ich. Aber Sie kennen ja meine Abneigung gegen diese Art von Jünglingen, die nur etwas von Pferden, Wein und Weibern verstehen, zur Genüge."

„Wenn Baron Brencken sich zu dieser Art rechnet, bin ich der erste, der ihn ablehnt, mein Wort drauf. Aber, soviel ich unterrichtet bin, war er vor dem Krieg Regierungsassessor. Dazu gehörten damals wenigstens nicht nur gute Beziehungen."

Liselott ward's leid. „Wie sagt der Student? Ich revoziere und depreziere."

„Die beleidigte Portierfrau ist eine Ehrenjungfer," ergänzte Groeber lachend.

Pfarrer Brüning schüttelte den Kopf. Da war etwas Fremdes im Wesen Liselotts, ein Mißklang, wie wenn sprödes Glas zerspringt, etwas Unausgeglichenes, das zu ihrer sonst stets gefestigten Stimmung im Widerspruch stand, wie ein fremder Mantel häßliche Falten wirft. Zu sehr stachen ihre gereizten Worte gegen ihre Gewohnheit ab, sich in strenger Zurückhaltung niemals zu entblößen. Auch die Mutter war verwundert; sie kannte ihre Tochter vielleicht besser als er, aber es war — gegen ihre besten Absichten zwischen ihnen eine graue, steinerne Wand. Frau Pfarrer hatte sie wachsen sehen, ohne sich zu wehren. Gut Ding will Weile haben. Liselott's Unbeherrschtheit gab zu denken. Bröckelte schon ein wenig von der Trotzmauer ab, war das Fundament rissig geworden? Es galt mehr denn je, das geliebte, begabte Menschenkind zu beobachten, daß es sich nicht verrannte.

Die Herren zogen sich noch auf ein Weilchen zu einem politischen Gespräch zurück. Liselott entschuldigte sich mit Reisemüdigkeit und ging auf ihr Zimmer, das wenige Tage vorher ihren Vetter beherbergt hatte. Sie fand auf dem Nachttisch sein wachstuchenes Notizbüchlein, das der „unordentliche Junggeselle" natürlich hatte liegen lassen. Und während sie darin blätterte, wallte Empörung in ihr auf. Der Helmut! Ja, ja. Von dem hatten sie nichts gesprochen, nicht mit einem Wort einer Erwähnung getan. Was kümmert uns der vornehme Lasse, dem ein unverdientes Schicksal ein Juwel in die ohnehin gepflegten Hände gelegt hat! Helmut ist unser Blut, er steht uns näher — er hat sich auch draußen die Sporen verdient und seinen Platz ausgefüllt wie jeder rechtschaffene Mann. Sie quälte sich in einem Gegensatz zu den anderen hinein, fühlte die leise, aber bestimmte Abneigung der Mutter gegen den Vetter, dessen junger Uebermut ihr zweifellos nicht altmodisch genug gewesen, sie glaubte bereits eine keineswegs vorhandene Entfremdung konstruieren zu müssen, und sie haßte den hochmütigen Freiherrn, bloß weil er die Gemüter mehr in seinen Bann zwang, als ihr „zweifellos" klügerer und wertvollerer Vetter Helmut

August Bludau war ein anpassungsfähiger Mann. Seine Körperfülle bewies, daß sein Magen allen Anforderungen gerecht wurde, sein ruhiges Temperament zeugte von gesundem Schlaf. Er besaß einen Kaufladen, in dem es stets nach Heringslake und Wagenschmier roch, der aber im übrigen all die tausenderlei Sachen und Sächelchen den Blicken darbot, über die ein ländlicher Kaufladen eben verfügen muß: Töpfe und Eimer, Porzellan und Steingut, Kardätschen und Bürsten, Zangen und Raspeln, Hammer und Nägel, Schlösser und Schrauben, Sensen und Sicheln, Zigarren und Tabak, Hinfong- und Mandelessenz. Herr Bludau war geschickt im Einkauf, spielte nicht den Halsabschneider, wenn ein Bäuerlein pumpen mußte, hielt sich neutral gegen die „feine" Kundschaft, wenn sie mit sauertöpfischer Miene sein Geschäft betrat, war höflich und galant, wo er Freundlichkeit spürte, und konnte auch sehr herablassend wirken, wenn jemand seine Ware tadelte. Linker Hand neben dem Laden war eine Kutscherkneipe, rechts befand sich der bessere „Krug", dessen Vorderfenster die Dorfstraße, dessen nach hinten schauende Fenster den Ausspann überblicken ließen. Das erste Stockwerk nahm ein geräumiger Saal ein, der dem Krieger-, Imker-, Handwerker- und Landwirtschaftlichen Verein seit Jahren zu Beratungen und Festen diente.

Heute war „Großkampftag," wie Bludau sich ausdrückte, der zwar „auch Soldat" gewesen, sich aber 50 Kilometer hinter dem ersten Fesselballon dem Vaterlande stets zu erhalten gewußt hatte. Hänselte man ihn, so nannte er sich „Fernkämpfer". Er hatte keine Feinde, in Wangerau ebensowenig wie an der Somme oder in den Karpathen. Ein gutes Herz, fröhliche Launen und hilfsbereite Verschwiegenheit machten ihn zu einem Frieden verbreitenden Bürger. Also heute war es heiß hergegangen. Am Vormittag war Pferdemarkt, der erste seit Kriegsende. Die ersten Händler waren schon gestern eingetroffen, der Rest hatte sich heute mit dem frühesten Zug eingefunden. Allenthalben hörte man sie schreien, mit Weichselstöcken die Mähren schlagen, handeln und schachern. Die Pferde schienen noch ein wenig zwangshungrig, aber immerhin, es waren wieder Pferde, an deren Vorhandensein man die langen Jahre über nur noch durch verteufelt wenig, auch keineswegs besonders schöne Exemplare ihrer Gattung erinnert worden war. Wie es nicht ausbleiben konnte, waren sich Zigeuner und Kopscheller schon um 9 Uhr morgens in den Haaren gelegen, bis die hohe Polizei, durch uralte Erfahrungen gewitzigt, das Gesindel in nicht mißzuverstehender Form auseinander brachte. In Bludaus Laden war ein ewiges Kommen und Gehen, während in Krug und Kneipe nicht durchzukommen war. Herrgott, das schwatzte und plapperte, das braschte und jabberte, das fluchte und gröhlte — zum Ohrenzuhalten. Und dann, das Ereignis des Tages, als der neue Baron von Dreilinden bei Bludau vorfuhr, ganz einfach im Dogcart. Ein Fünfzehnjähriger in Livree hielt den Rappen, während der Baron prüfenden Blickes an alle Pferdestände herantrat, sich hier und da etwas vorführen ließ, musterte und kopfschüttelnd die lange Reihe hinauf- und hinunterging. Wie ein Lauffeuer hatte sich das Gerücht verbreitet, daß er da sei, aber bald griff die Enttäuschung Platz: „Keepen keept he nischt." „Na, wenn he nech druckt?" sagten die einen, „Wie konn so Härrche wat von Pärdes verstohne!?" erwiderten die andern in ihrem Aerger. Es ist aber eine ausgemachte Tatsache, wenn ein Roßtäuscher schimpft, hat der Kunde doch was verstanden. Unbekümmert um Neugier und Unmut hatte der Baron seinen Weg gemacht, als bemerkte er die Gaffer garnicht, oder als sei ihm ihre Aufdringlichkeit gleichgültig.

Das sollte der Diwel uthole, immer hinter der Theke zu stehen, Seifen- und Backpulver, Küchen- und Brotmesser zu verschleißen, ohne jeden Schritt des Barons beobachten zu können. Bludau's junger Mann und die beiden Lehrlinge platzten fast vor verhaltener Neugier. Sobald sie aber die Hälse ausreckten, um durch die großen Ladenfenster über die Auslagen weg etwas von den Vorgängen zu erhaschen, traf sie ein drohender Blick des Chefs, mit dem an Markttagen schlecht tanzen war. Neugier steckt aber an. Also hielt es Herr Bludau zum Schluß auch nicht mehr im Käufergewühl aus, stülpte sich die seidene Sportmütze auf den kurzgeschorenen Kopf und trat hinaus, gerade im rechten Augenblick, um August Köpke, Hans Joachims Kutscherchen, beizuspringen. Ein paar verärgerte, vielleicht auch angetrunkene Händler hatten den Rappen scheu gemacht, daß er stieg und keilte. Der Bursche hing in Angst am Zügel, als Bludau herauskam, das Gesindel verwies und den Rappen beruhigte. Hans Joachim war im Nu im Wagen, grüßte leicht und bedankte sich für die prompte Hilfe.

„Oh, bitte, bitte, recht gern geschehen, Herr Baron!" beeilte sich Herr Bludau zu versichern.

Hans Joachim sah erstaunt auf, eine Frage lag unverkennbar in seinem Blick.

„Ich heiße Bludau," verneigte sich der Kaufmann höflich.

„Ah so; freut mich, Sie kennen zu lernen," gab Hans Joachim höflich zurück. „Ihnen gehört der Krug, nicht?"

„Erraten, Herr Baron."

„Und woher kennen Sie mich?"

„Vom Fuhrwerk, Herr Baron."

„Natürlich," lächelte Hans Joachim freimütig, „übrigens bei Ihnen ist doch heute Sitzung?"

„Ganz recht, Herr Baron, um drei Uhr."

Fortsetzung folgt.

3 Kisten (600 Stck. ½ Pfd.-Tafeln)
Schokolade
an Wiederverkäufer abzugeb.
Jentsch, Polangenstr. 2.

Das. wird zu kaufen gesucht
Boot mit Anhängemotor
oder nur Anhängemotor.

Freitag Schweinefleisch
zu haben
Schmelz, Hohe Str. 2.

Koscherwurst
zu verkaufen bei
Wolf, Friedrichsmarkt 6.

Todeshalber zu verkaufen: **Fleischerwagen,** eignet sich als Marktwagen, **kl. Häckselmaschine, eich. Fleischklotz, Blutkannen, zwei Sielen, Herrenhüte**
Oberstraße 6.
Besicht. von 2 Uhr nachm.

Kleiner russ. einspänn. Halbwagen, fast neu, mit Gummibereifung, neu lackiert und mit neuem Tuchausschl. für 30 000 Mk. **zu verkauf.**
Preuss, Königsberg Pr.,
Sattlergasse 11.

Fahrrad (Renner),
fast neu, steht preiswert zum Verkauf.
Bartsch, Magazinstr.

Herrenpaletot und Anzug, Herren- und Damenhüte, Damenmäntel und Jacken, Kleider, Blusen, 1 P. Schuhe mit Ledergamaschen, schw. u. w. Damenschuhe preiswert zu verkaufen. Alle Sachen gut erhalten. Vormittags 10—12, nachmittags 3—5. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Halbzollige Breiter sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blatt.

2 Damensommerhüte
sind zu verk. Zu erfr. im Büro des Hafenamts Norderhuk.

Einen rassereinen, gut dressierten, braunen
Dobermann
hat zu verkaufen
Otto Brokopp,
Goadjuthen.

Stubenhund
zu verk. Schwanenstr. 29.

Einen weissen Foxterrier
zu verkaufen. Angeb. unter **145** an d. Exp. d. Bl.

Shimmy-Schuhe! Spitz die grosse Mode!

Braune u. Lack-Herren-Halbschuhe, spitz, neueste Farbe (für hellfarb. Strumpf)
Braune, schwarze u. Lack-Spangen-, Schnür- u. Phantasieschuhe
spitz mit französischem Absatz, breit mit amerikanischem Absatz.

Grosse Auswahl brauner u. schwarzer Herrenstiefel, Damen-Halbschuhe, Leinenschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Feiwelowitz, Fleischbänkenstrasse 3.

Villa in Schwarzort,
mit 12 Zimmern, schönem Zier- und Gemüsegarten, bei 250 000 Mk. Anzahlung.
Villa,
mit 7 Zimmern, schönem Obst- und Gemüsegarten, bei 150 000 Mk. Anzahlung.
Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9/10.
Telephon 261.

1 Landgrundstück,
9 Morgen groß, nahe Bahn, gute Gebäude,
1 Hausgrundstück,
mit Obstgarten, freiwerdender Wohnung, Umzugs wegen,
mehrere Land- u. Stadtgrundstücke zu verkaufen.
Schillalies & Co.,
Gr. Sandstr. 11.

Wiesenheu,
gut, gesund, trocken, hat eine Waggonladung, enthaltend rirka 60 Zentner, sofort verladbar, preiswert abzugeben
SAMUEL FOTH,
Großhandelshaus für Landwirtschaft und Industrie.
MEMEL,
Grabenstr. 6. Fernr. 252

Eine tragende
Sterke,
die in den nächsten Tagen kalbt, steht zum Verkauf
Motikat, Grudszeiken.

Wir suchen zum 15. Juli
Geschäftsführer oder 1. Verkäufer
in äußerst günstige Stellung. Mindestalter 25 Jahre, 5 Jahre Praxis, Giftprüfung I—III, Photokenntnisse, Bürearbeiten firm. Umgehende Angebote mit Lichtbild, Zeugnissen und Referenzen oder persönlich.
Sanitätsdrogerie Heydekrug,
K. Kischke & Co.

Jüngerer Buchhalter,
durchaus **zuverlässig,** mögl. der lit. Sprache mächtig, **sofort** gesucht. Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen an **Herrn S. Kaplan,** Memel, Werftstraße 1.

Suche per sofort für **2 strebsame, zuverlässige, junge**
Beamte
mit kaufmännischen und landw. Kenntnissen (Süddeutsche) in Memel **Stellung.**
Bevorzugt wird **Vereisung der östlichen Randstaaten, Vertretung landw. Maschinen usw.**
Beste Referenzen.
Schriftliche Angebote unter **Nr. 162** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann
mit kaufmännischen Vorkenntnissen für ein **Waren-Im- und Export-Geschäft gesucht.** Offerten unter **151** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junge Elektromonteure
für Tauroggen (Litauen) gesucht, für Hausinstallation auf Rohrmontage, Kuhlorohr, Lütze und Anlagen unter Putz. Akkordsatz pro Brennstelle 60—65 Mk., evtl. auch Monatsgehalt. Offerten an
Bendrove Rubas,
Memeler Bank für Handel und Gewerbe,
Langfargen.

2 tüchtige Schmiedegesellen
stellt sofort ein
C. Gellschat, Schmiedemeister,
Hospitalstraße 6.

Maler zum Streichen v. Küchenmöbeln gesucht.
Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Kurhaus-Casino Memel-Sandkrug.
Hilfs-Portier
wird gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an die Personal-Abt.
Die Direktion.

Einen Lattenschneider
stellen ein
Nafthal & Co.

Einen nüchternen, zuverlässigen
Kutscher
stellt sofort ein
Fritz Seller, Mineralwasserfabrik,
Libauerstraße 44—45.

Jüngerer Hausmann,
der mit einem Pferd umzugehen versteht, melde sich in
Sandkrug, Strandhalle.

Arbeitsburschen
für dauernd stellt ein
H. Luschnath, Roßgartenstraße 2.

Lehrling
mit guter Schulbildung für hiesige Großhandlung **(Kolonialwarenbranche)** zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten unter **150** an die Expedition dieses Blattes.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt von **Holzgroßhandlung** gesucht.
Meldungen unt. **155** an die Expedition dies. Blattes

Ein ordentlicher, ehrlicher
Laufbursche
gesucht.
Gebrüder Lessem, Memel.

Laufburschen
für dauernd gesucht.
Baltischer Presse-Werbe-Dienst,
Töpferstraße 22.

Laufbursche
von sofort **gesucht.** **Schmidt,** Thomasstr. 6/7.

Ehrlichen Jungen, Sohn ordentlicher Eltern, sucht als
Laufjungen
zum sofortigen Antritt
Memeler Bank für Handel u. Gewerbe
Akt.-Ges.

Eine tüchtige Kassiererin und Kontoristin
sucht
Dannemann & Lewy,
Hohe Straße 18.

Perfekte Stenotypistin und Buchhalterin
zum 1. 7. von Holzgroßhandlung gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unt. **147** a. d. Exp. d. Bl.

Aeltere Frau oder Mädchen,
das kochen kann, zur Hilfe in der Wirtschaft **sucht**
Aug. Pohlentz Nachf., Börsenstr. 10/11.

Tüchtige Packerinnen
stellt sofort ein
Handels u. Transport-Ges. Osten m. b. H.,
Eisen- und Eisenwarengroßhandlung,
Memel, Holzstraße 3c.

Eine Aufwärterin
für ¾ Tag **gesucht.** Meldungen
Thomasstraße 8/9, unten links.

Möbliertes Zimmer
von besserem Herrn für dauernd von sofort **gesucht.** Offert. unter **Nr. 149** an die Expedition dieses Blattes.

Villa in Schwarzort
sehr schön gelegen, 8 Zimmer, gr. Obst- u. Ziergarten, bei 150 000 Mk. Anzahlung.
Villa in Schwarzort
fast neu, 11 Zimmer, herrliche Umgebung, Preis 320 000 Mk., Anzahlung n. Vereinbarung.
Villa in Schwarzort
massiv, 10 Zimmer, möbliert, 5 Veranden, gr. Zier-, Obst- und Gemüsegarten, 3 Morgen, Land, bei 350 000 Mk. Anzahl.
Badehotel in Schwarzort
35 Fremdenzimmer, großen Restaurations- und Konzerträumen, groß. Saal, schöner Konzert und Ziergarten, bei 800 000 Mk. Anzahlung.
Güter, Geschäfts-, Stadt- und Landgrundstücke
empfiehlt in groß. Auswahl die
Memeler Güter-Centrale
Inh. **Bendix & Co.,**
Jungfernstraße 6,
am Friedrichsmarkt.
Telephon 266.

Wer vertauscht
ein mittelgrosses Landgrundstück in ein Stadtgrundstück? Zu erfrag. bei
Sauga, Steintor.

Zirka 15 Morgen
2schnittige Wiesen
in der Nußgegend zu verkaufen. Angebote unt. **158** an d. Exp. d. Bl. erb.

20-25 000 Mark
zur 1. Stelle auf ein Grundstück zu vergeben. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

40 000 Mark
zum 1. Juli 1922 zur 1. Stelle auf ein 14 Morgen großes Landgrundstück gesucht.
Off. u. **126** a. d. Exp. d. Bl.

Suche 50000 Mk.
auf Landgrundst. v. 30 Morg., neu, masf. Geb. u. erstklass. Land, als 1. Hypothek. Off. u. **152** an die Exp. d. Bl.

Kl. Motorboot od. Ruderboot (6—8 m) ges. Angeb. mit näheren Angaben u. Preis u. **157** an die Exp. d. Bl.

Wir suchen von sofort
1 jüngeren Tischler oder Stellmacher
und
1 Maschinenbauer,
der hauptsächlich in Dreh- und Montagearbeiten bewandert sein muß, ebenso **2 Lehrlinge,** Söhne achtbarer Eltern.
Gebr. Kreide,
Willkischken,
Maschinen-Fabrik.

Einen tüchtigen
Portier
für **Badeort Nidden** von sofort gesucht. Zu erfragen bei
Volkmann,
Hospitalstraße 2/3.

Ein Hausmann
wird bei hohem Lohn von sogleich gesucht.
Hollstein, Sandkrug.

Memeler Messenger
stellt noch
schulfreie Jungen
ein Neue Str. 1—3,
Tel. 323.

Beteiligung.
Sehr tüchtiger Kaufmann sucht Beteiligung **an kleinen Geschäft.** Offerten unter **No. 165** an die Expedition dieses Blattes. Diskretion ehrenwörtlich.

Aelterer Mann (60 J.) bittet um **Anstellung** irgend eine Kleine Kaution vorhanden. Off. u. **132** a. d. Exp. d. Bl.

Ein gewandtes
Fräulein
kann in meinem Geschäft als **Lehrfräulein** eintreten.
H. Dehning,
Friedr. Wilhelm-Str. 19/20.

Kontoristin,
die längere Zeit bereits tätig gewesen, mit Stenographie u. Schreibmaschine vertraut, sicher rechnend, wird unter günstigen Bedingungen engagiert.
F. Hannemann,
Hohe Straße.

Tüchtige Wirtin,
die den Haushalt selbständig führen kann, findet von sofort bei hohem Gehalt und guter Behandlung auf mein Landgut dauernde Stellung.
Albert Baumgardt,
Gropischken.

Weibliche Arbeiter, auch schulfreie Kinder,
für leichte Wald- u. Dünenarbeit i. d. **Kaufmännischen Plantage** von sogleich ges. Zu melden bei
Förster **Weigel,**
Plantagenförsterei.

Bedienungsfrauen
für Pfingsten u. die Sonntage braucht
Hotel Franz,
in Försterei.

Aeltere Stütze, die gut kochen kann, Gehalt 300 Mk. und freie Kasse, Stubenmädchen vorhanden, sucht
Ferdinandstraße 22.

Zimmer- und Bedienungsmädchen
für die Pfingstfeiertage sucht
Kurhaus Försterei.

Kindermädchen,
jüngeres, für 2 Kinder, für sofort gesucht.
Frau **Pristow,**
Libauerstraße 24.

Junges Mädchen in kleinem Haushalt von sofort ges. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Schulfreies
Mädchen
für Gänge und leichte Arbeiten kann sich melden.
Pierach, Kundt & Co.

Mädchen,
das kinderlieb ist, sucht von sofort
Selig, Polangenstr. 28

Schulfr. Mädchen
melde sich
Städt. Sparkasse, 2 Tage.
Daselbst **ein Backfischbuch** verkäuflich.

Junges Mädchen
als Aufwärterin f. d. ganzen Tag **gesucht.** Meldung Stauerstr. 2/3 ab 1 Uhr nachm.

Aufwartemädchen
für Tag über bei hohem Gehalt kann sich melden
Ferdinandstraße 22.

Laufmädchen melde sich Blumenhandl. Libauerstr. 17.

Suche
f. m. Tochter, 19 J. alt, abgeschlossene Lyceralbildung Anfangsstellung bei **Bank Behörde** od. kaufm. Betrieb. Gefl. Zuschriften u. **Nr. 16** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Laden
mit 2 großen Schaufenstern in der Libauerstraße, zu vermieten. Anfragen u. **Nr. 16** an die Expedition d. Blattes.

Sommerwohnung
an der See zu haben.
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Wohnungstausch.
Unt. 3 Zimmerwohn. m. Küche im Neubau gegen 2 Zimmer mit Küche zu tausch. gesucht. Offerten unt. **156** an die Exped. d. Bl.

2 Zimmer und Küche
im Neubau v. jung. Ehepaar gesucht. Off. m. Preisangab. u. **153** an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
für zwei junge Leute zu vermieten Mühlentorstr. 62.

Ein leeres Zimmer
mit kleiner Kammer und evtl. mit Küchenbenutzung für sofort gesucht. Offert. unt. **146** an d. Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
mit separatem Eing. in gut. Hause u. gut. Lage evtl. mit Telephonben. von sof. od. spät. ges. Preis Nebensache. Off. u. **148** an die Exp. d. Bl.

Gute Pension
(nicht jüdische)
für 2 Personen vom 1. Juli ab in Melneraggen oder in der Nähe von Memel gesucht. Offert. mit Preisangabe unter „Pension" an die Exped. der „Tilsiter Allgem. Zeitung" erb.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 128 die Firma **Edwin Rudat** in Paleiten und als deren Inhaber der Kaufmann **Edwin Rudat** in Paleiten eingetragen.
Angegebener Geschäftszweig: Kolonial-, Materialwarengeschäft, Gast- und Schankwirtschaft, Handel mit Lebens- und Genußmitteln.
Ruß, den 27. Mai 1922.
Das Amtsgericht.

Wer der **Landbevölkerung**
in Ankündigungen, Gesuchen oder Angeboten etwas mitzuteilen hat, benutzt hierzu am vorteilhaftesten unsere
„Lietuwißka Ceitunga"
(Litauische Zeitung).
Die Zeitung erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend.**
Anzeigenannahme für die jeweils nächste Nummer bis zum Tage vorher, mittags.
Exped. der Lietuwißka Ceitunga
F. W. Siebert.

Wer über die Randstaaten und Russland objektiv unterrichtet sein will, liest die seit 53 Jahren in Riga erscheinende grosse deutsche Tageszeitung

„Rigasche Rundschau"

Das grosse Handelsblatt des Ostens

Eigener Nachrichtendienst für die Randstaaten und Russland

Eigenberichte aus Moskau Börsen- und Marktberichte

Weiteste Verbreitung im Inlande und im Auslande Bedeutendstes und erfolgreichstes Insertionsorgan

Geschäftsstellen: Riga (Lettland): Buchdruckerei und Verlag R. Ruetz & Co., Domplatz № 5, Postfach 7 Fernsprechanschlüsse: 73, 74 u. 75. — **Berlin:** Blankertz & Co. (Kunstgewerbe- und Möbelhaus Dürselen), Berlin W 50, Nürnbergerstrasse № 11, Ecke der Tauenzienstrasse, Fernsprechanschluss: Steinplatz 767

Zahlstellen: Riga (Lettland), Domplatz № 5, und Rigaer Börsenbank. — **Berlin:** Deutsche Bank, Auslandsabteilung VII, Berlin W. 8, und Blankertz & Co. (Kunstgewerbe- und Möbelhaus Dürselen), Berlin W 50, Nürnbergerstrasse № 11

Preis der Einzelnummer: in Lettland Rbl. 5.—, in Deutschland R.-Mk. 5.—, **Monats-Abonnements:** in Lettland Rbl. 125.—, in Deutschland R.-Mk. 125.— (exkl. Überweisungsgeb.). **Inseratenpreise:** in Lettland Rbl. 15.—, in Deutschland R.-Mk. 15.— für die 6 × gesp. 50mm breite Petitzeile od. deren Raum (zuzügl. 5 % Inseratensteuer)

Einzelnummerverkauf der „Rigaschen Rundschau" in Berlin ausser bei der oben angegebenen Berliner Geschäftsstelle auch bei M. Glende, Zeitungsverkaufsstelle, NW. 7, Friedrichstr. 151 (an d. Dorotheenstr.).

Abonnements nehmen auch alle Postanstalten Deutschlands entgegen

Mittelgroßer Geldschrank
(auch für alt) zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter **137** an die Expedition dies. Blatt.

Kaufe Läuferschweine
im Gewicht 100—130 Pfund.
Angebote erbittet
Fritz Volkmann,
Hospitalstraße 2/3, Telephon 788.

Otto Großmann G.M.B.H.
MEMEL · POGEGEN · TILSIT
GÜTER; MASSEN- u. MÖBELTRANSPORTE
zu Lande, zu Wasser u. per Fuhre.
LAGERUNG von GÜTERN und MÖBELN
in eigenen Stadt- und Transitlägern.
INKASSO · VERZOLLUNGEN
SPEZIALITÄT:
TRANSPORTE u. INKASSI nach LETTLAND u. LITAUEN.
FERNRUF MEMEL 123, 145, 167. TILSIT 1049.
TELEGR. ADR. GROSSMANN.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka sämtlich in Memel.